

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 19/20 · 7. Mai 2025

Österreichische Post AG ▶ 022031666 W ▶ Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Um die Tierwohlproduktion weiter auszubauen, braucht es eine gesteigerte Nachfrage, eine transparente Auslobung von Herkunft und Haltungsform sowie einen verlässlichen rechtlichen Rahmen.

Daniela Köppl



AdobeStock/Roland Magnusson

Biodiversität
am Grünland

Seite 4

Reportage über
Biohof Saxl

Seite 14

Power aus
der Milch

Seiten 18

Ein Blick ins
Bauernjournal

Seite 22 bis 28

Mehr Tierwohl braucht auch langfristige Perspektiven

Die Österreichische Schweinebörse setzt auch in Zukunft ihr Bekenntnis zum Ausbau der Tierwohlproduktion fort, obwohl der Markt derzeit stagniert.

lk-newsletter
[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

lk-online
www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe

FAIE IMKEREI
IMKEREIBEDARF BEDARF

Große Auswahl an:

- Beuten & Rähmchen
- Bienenfutter
- Honigschleudern
- Arbeitsgeräten
- Varroa Arzneimittel



faie.at
FAIE HandelsgesmbH,
Tel 07672/716-0, info@faie.at

WIESELBÜRGER
MESSE LAND - FORST - JAGD
LIVE ERLEBEN

MEGA-GEWINNSPIEL:
Jedes Eintrittsticket ist ein Gewinnlos!

22. bis 25. Mai 2025

Foto: weinfranz.at

**HAUSMESSE
STEINERKIRCHEN
DO. 29. MAI 2025**

**MIT GROSSER
MASCHINEN-
AUSSTELLUNG**

MAUCH

Betriebe brauchen Planungssicherheit



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Wir brauchen dringend eine haltbare und praktikable Vollspaltenboden-Übergangsfrist und Planungssicherheit für unsere Schweinehalter. Die Zeit läuft uns davon, die Verunsicherung für die Betroffenen ist unzumutbar. Dass unsere hart arbeitenden Schweinebäuerinnen und -bauern raschest Antworten brauchen, haben wir auch der neuen Sozialministerin Korinna Schumann beim Antrittsgespräch klar vermittelt. Sie ist zuständig und gefordert. Schließlich geht es um 80 bis 90 Prozent unserer Schweinehaltungsbetriebe, die sich auf geltendes Recht verlassen haben. Eine Lösung muss unbedingt auch die Marktentwicklung mitberücksichtigen und diese zeigt eine Stagnation der Tierwohl-Nachfrage und eine verstärkte Preissensibilität. Ständig die Standards gesetzlich weiter in die Höhe zu schrauben, den Verlust von Marktanteilen zuzulassen und stattdessen Importen schlechterer Qualität Tür und Tor zu öffnen, würde regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze vernichten, bäuerliche Existenzen gefährden und ganz Österreich schaden. Die Sozialpartner-Spitzen sind sich inhaltlich sehr nahe, dass Betriebe und Branche hier dringend Lösungen brauchen – auch im Sinne der Versorgungssicherheit.

Investitionen in Tierwohl erfordern auch entsprechende Entwicklungen am Markt

Tierwohlbericht 2024 zeigt auf: Eine nachhaltige Weiterentwicklung zu mehr Tierwohl und Nachhaltigkeit ist nur dann möglich, wenn von der Landwirtschaft über den Handel bis hin zu den Konsumenten alle gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Schweinebörse Österreich

Schon 2021 hat sich die österreichische Schweinebranche im Rahmen einer Tierwohlstrategie zu einer Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl bekannt, und seither intensiv am Ausbau der Tierwohl-Schweinehaltung in Österreich gearbeitet. Im Zentrum der Bemühungen steht die sogenannte „marktbasierte Weiterentwicklung“. Für Betriebe, die auf Tierwohl-Haltung umstellen wollen, sollen langfristige Vermarktungsschienen geschaffen werden. Dies soll einerseits die nachhaltige und langfristige Haltung von Tierwohl-Schweinen absichern. Andererseits können Investitionen in Tierwohl-Ställe nur durch mehrjährige Partnerschaften und Abnahmevereinbarungen getätigt werden. Dieses Szenario setzt allerdings eine gesteigerte Nachfrage unserer Marktpartner voraus.

Nachfrage nach Tierwohl-Schweinen stagniert

Auch 2024 sind die Schlachtungen im Rahmen von Bio- und Tierwohl-Qualitätsprogrammen um 8,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Seit 2021 ist die Anzahl an Bio- und Tierwohlschwei-

nen von 170.000 auf 246.000 um 43,9 Prozent angewachsen. Aktuell stagniert die Nachfrage nach Tierwohlschweinen allerdings und eine langfristige positive Entwicklung ist nicht abzusehen. Betrieben, die auf besonders tierfreundliche Haltung umsteigen wollen, kann aktuell keine Vermarktungsgarantie zugesichert werden. Um die Tierwohlproduktion weiter auszubauen, braucht es eine gesteigerte Nachfrage nach Bio- und Tierwohl-Schweinefleisch, transparente Auslobung von Herkunft und Haltungsform für Konsumenten sowie einen verlässlichen rechtlichen Rahmen für die Schweinehaltung in Österreich.

Verunsicherung wegen fehlender gesetzlicher Rahmendedingungen

Die gesamte österreichische Schweineproduktion stabilisierte sich 2024 nach jahrelangen Rückgängen, was im Einklang mit der Entwicklung am gesamten europäischen Markt steht. Hintergründe für die dennoch kaum stattfindende Investitionstätigkeit sind eine generelle Verunsicherung wegen laufend neuer Auflagen im Bereich Umwelt- und Tiererschutz, sowie ein gehässiges mediales Klima gegenüber der

Berufsgruppe der Schweinebäuerinnen und -bauern. In Österreich sorgte vor allem das bislang ungeklärte Thema der Übergangsfrist für das Verbot der „unstrukturierten Vollspaltenbucht für Mastschweine, Zuchtläufer und Aufzuchtferkel“ für große Sorge.

„Was den Tieren gut tut und sich bewährt hat, soll bleiben. Wo Verbesserungen nötig sind, finden sich Lösungen – aber immer mit einem wachsamem Blick auf die Märkte. Denn nur, wenn wir überlegt handeln, sichern wir uns eine tieregerechte Zukunft“, bringt es Rupert Hagler, Obmann der Österreichischen Schweinebörse, auf den Punkt. „Österreich gehört in vielen Bereichen der Tierhaltung zu den Vorreitern in Europa. Investitionen in allen Bereichen der Schweinehaltung werden nur getätigt, wenn Bauern und Bäuerinnen wieder Vertrauen in den gesetzlichen Rahmen fassen. Wir fordern daher von der Politik rasche und praxistaugliche Lösungen in allen offenen Fragen der Schweinehaltung“, so Franz Rauscher, Obmann der Schweinehaltung Österreich.

Die einzigen Segmente, die 2024 in absoluten Zahlen wachsen konnten sind AMA-Gütesiegel „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“ sowie Schweine ohne Qualitätsprogramm.



Nach wie vor fehlt Rechtsicherheit, was die Vollspaltenböden-Regelung betrifft. Diese müssen auch die aktuelle Lage bei Tierwohl-Schweinen berücksichtigen, sind sich die Vertreter der Österreichischen Schweinehalter einig.

AMA Marketing

Dies ist im Wesentlichen auf Initiativen großer Player entlang der Wertschöpfungskette – insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel – zurückzuführen. Der Konzern REWE hat beispielsweise durch den Ausbau des Programms „Fair zum Tier“ eine starke Nachfrage nach Mastschweinen aus dem AMA-Gütesiegel-Modul „Mehr Tierwohl Sehr Gut“ generiert. Durch Abschluss von Fünf-Jahres-Verträgen haben durch dieses Projekt viele Betriebe eine Zukunftsperspektive in der Tierwohl-Schweinehaltung gewonnen.

Aus derzeitiger Sicht ist allerdings mit Ende 2025 der Ausbau bestehender Programme abgeschlossen und ohne weitere Nachfrage im Bereich Tierwohl sind weitere Zuwächse in diesen Segmenten unwahrscheinlich. Der Zuwachs in der Kategorie der Schweine ohne Qualitätsprogramm ist auf die gestiegene Preissensibilität der Konsumenten zurückzuführen, die vermehrt im Preiseinstiegsbereich nachfragen. Auch der starke Anstieg beim Import von Ferkeln und Schlachtschweinen ist darauf, und auf das allgemein knappe Schweineangebot zurückzuführen. Die gestiegene Zahl der Ferkelimporte hängt u.a. mit dem bis 2033 umzusetzenden Umbau

auf Bewegungsbuchten in der Sauenhaltung zusammen – ein Beispiel für die Auswirkungen von nationalen Alleingängen im Bereich der Haltungskriterien.

In der Schaffung von Vermarktungsschienen im Bereich Tierwohl-Schweinehaltung ist die besondere Rolle der Erzeugerorganisationen hervorzuheben, die als Bindeglied zwischen Handel und Urproduktion, sowie als logistische Abwicklungsstellen auftreten. Während die Erzeugerorganisationen der Österreichischen Schweinebörse insgesamt nur die Hälfte der österreichischen Schweine vermarkten, lag ihr Anteil bei konventionellen Tierwohlschweinen 2024 bei 85 Prozent. Um den positiven Trend, der sich im Bereich der Bio- und Tierwohl-Schweinehaltung seit 2018 abzeichnet, dennoch fortzusetzen, braucht es vielfältige Initiativen entlang der Wertschöpfungskette.

■ Steigerung der Nachfrage nach Bio- und Tierwohlfleisch durch Lebensmitteleinzelhandel, Großhandel, Verarbeitungsindustrie, Gastronomie bis hin zu den Konsumenten. Auch die öffentliche Hand ist gefragt, die Vorgaben des NaBe-Plans umzusetzen und die Nachfrage nach Tierwohlfleisch in Bundes-, Landes- und Gemeindeküchen zu

steigern. Gesteigerte Nachfrage bedeutet bessere Vermarktungschancen für Betriebe, die ihr Haltungssystem umstellen möchten.

■ Eine transparente Auslobung der Qualitätsstufen in Verbindung mit der Herkunft des Produktes an jedem Ort, an dem Konsumenten eine Kaufentscheidung treffen. Begleitet durch eine breite, mehrjährige Informationskampagne der AMA Marketing können Konsumentinnen und Konsumenten so mehr Verantwortung übernehmen.

■ Die Schaffung eines stabilen, verlässlichen rechtlichen Rahmens ist eine Grundbedingung für eine positive Entwicklung in der gesamten heimischen Schweinehaltung.

Kennzeichnung für mehr Fairness

„Die Haltungsform der Schweine in Österreich ist vielfältig: vom gesetzlichen Mindeststandard über Tierwohl bis Bio. Ebenso vielfältig ist das Interesse der Konsumenten. Daher braucht es dringend die Haltungsformkennzeichnung. Für mehr Fairness für Erzeuger und Verbraucher“, ist Johann Schlederer, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse, überzeugt.

Kommentar

Abhängig vom Flügelschlag eines Schmetterlings



Ewald Mayr (BB)
Popping, Bezirk Eferding,
LK-Rat

Schon kleinste Auslöser können Großes bewirken – das zeigt sich nicht nur in der Natur, sondern täglich in der Landwirtschaft. Mit dem Frühling steigen die Temperaturen – und mit ihnen die Spannung am Himmel: Wolken bringen ersehnte Feuchtigkeit, aber auch zerstörerischen Hagel. Daher ist es besonders wichtig, Vorsorge zu treffen und verlässliche Partner an seiner Seite zu wissen. Seit die Hagelversicherung Agenden des Katastrophenfonds übernommen hat, wird sie mehr und mehr zur Einkommensversicherung – dankenswerterweise leistbar durch die Unterstützung der öffentlichen Hand. Sie deckt längst nicht mehr nur Unwetter-schäden im Pflanzenbau ab, sondern auch Katastrophen wie Hochwasser und Tierseuchen. Wer sich nicht versichert, bekommt selbst bei Donauhochwässern keinen Cent mehr aus dem Katastrophenfonds. Leistbarkeit bleibt daher der Schlüssel – für Fairness, Versorgungssicherheit und die Zukunft bäuerlicher Familien.

Biodiversitätsflächen am Grünland

Teilnehmer der ÖPUL-Maßnahmen „UBB“ und „BIO“ haben sich zur Bewirtschaftung von Biodiversitätsflächen (DIV-Flächen) verpflichtet. Hier ein Überblick über die Umsetzung dieser Förderbedingung.

DI Joachim Mandl

Die Vorgabe zur Bewirtschaftung von mindestens sieben Prozent Grünland-DIV-Flächen besteht ab zwei Hektar gemähter Grünlandfläche. Auf Betrieben bis zehn Hektar Ackerfläche kann zudem die Verpflichtung zur Bewirtschaftung von Acker-DIV-Flächen mit zusätzlichen Grünland-DIV-Flächen erfolgen.

Auf Feldstücken mit mehr als fünf Hektar gemähtem Grünland (ohne Bergmäher) sind feldstücksbezogen mindestens 0,15 Hektar DIV-Flächen notwendig. Dies gilt für Betriebe ab zehn Hektar gemähter Grünlandfläche. Einem Feldstück zugeordnete GLÖZ-Landschaftselemente können dafür angerechnet werden.

Vier verschiedene DIV-Varianten

Je nach Standortbedingungen, Bewirtschaftungsweise, Flächenausstattung, aber auch aufgrund naturschutzfachlicher Aspekte, wird betriebsspezifisch eine bzw. werden mehrere Varianten gewählt. Dabei ist es sogar möglich, Varianten als auch Flächen jährlich zu wechseln (Sonderfall bei Variante DIVAGF). Im Folgenden werden die verschiedenen Varianten beschrieben. Bei den angeführten Zeitpunkten und Zeiträumen handelt es sich um Sachverhalte, die im Rahmen des Flächenmonitorings überprüft werden. Auf die Einhaltung dieser vorgegebenen Zeiten ist daher penibel genau zu achten.

■ **Schnittzeitpunktverzögerung (Code DIVSZ):** Die erste Nutzung (Mahd oder Weide) erfolgt frühestens mit der zweiten Mahd vergleichbarer

Schläge, aber nicht vor dem 15. Juni. Eine Nutzung ab dem 15. Juli ist jedenfalls möglich. Diese beiden Termine können aufgrund der Phänologie, d.h. je nach Jahresverlauf, um bis zu zehn Tage vorverlegt werden (Infos dazu ab ca. Mitte Mai auf www.mahdzeitpunkt.at). Vor der ersten Nutzung darf nicht gedüngt werden. Es gibt keine Beschränkung der Anzahl der Nutzungen. Das Häckseln der DIVSZ-Fläche ist frühestens nach der ersten Nutzung erlaubt.

Einmähige DIVSZ-Wiesen dürfen jedenfalls ab dem 15. Juni gemäht werden. Ein vergleichbarer Schlag mit bereits erfolgter zweiter Mahd ist nicht notwendig. Aber Achtung: Werden einmähige Wiesen zusätzlich gemulcht/gehäckselt, gelten sie im Rahmen von DIVSZ nicht mehr als einmähig.

■ **Nutzungsfreier Zeitraum (DIVNFZ)** bedeutet, dass nach der ersten Nutzung mindestens neun Wochen lang keine Nutzung und generell kein Befahren der Fläche zulässig ist (Überqueren erlaubt). Der nutzungsfreie Zeitraum beginnt im Fall einer Mahd nach der letzten Überfahrt mit z.B. dem Ladewagen. Ist die erste Nutzung eine Beweidung, beginnt der nutzungsfreie Zeitraum im Anschluss an eine evtl. durchgeführte Weidepflege nach dem letzten Weidegang. Die Zeitpunkte der ersten und zweiten Nutzung müssen ab 2025 nicht mehr verpflichtend dokumentiert werden.

■ **Belassen von Altgrasflächen (DIVAGF)** heißt, dass die letzte Nutzung spätestens am 15. August erfolgt und das „Altgras“ über dem Winter stehen bleibt. Im Folgejahr sind Altgras-DIV-Flächen mit dem Code DIVSZ zu beantragen



Durch die extensive Bewirtschaftung sind Biodiversitätsflächen Rückzugsorte für Pflanzen- und Tierarten, die einen längeren ungestörten Zeitraum für ihre Entwicklung brauchen.

LK OÖ/Mandl

und entsprechend zu bewirtschaften. Das Befahren der Fläche (Überqueren erlaubt) sowie Düngemaßnahmen sind ab der letzten Nutzung bis zur ersten Nutzung im Folgejahr nicht erlaubt.

■ Die Teilnahme an der Variante DIVRS (Neueinsaat mit regionaler Saatgutmischung) ist auf Grünlandflächen mit einer durchschnittlichen Grünlandzahl von mindestens 30 und einer Hangneigung unter 18 Prozent möglich. Details dazu in Ik-online.

Anrechenbare Flächen

Grünlandflächen aus den Maßnahmen „Naturschutz“ und „Natura 2000 und andere Schutzgebiete – Landwirtschaft“ mit Schnittzeitpunktauflage können als DIV-Flächen angerechnet werden. Dabei handelt es sich bei „Naturschutz“ um Flächen mit den Auflagenkürzel GA09 bis GA11, GL01 bis GL 25, GL36, GL37, GN03 oder NM05 bzw. bei „Natura 2000 und andere Schutzgebiete – Landwirtschaft“ um die Auflagenkür-

zel N2GL02 bis N2GL05 sowie N2GL36 und N2GL37 gemäß Projektbestätigung.

Eine Vorverlegung des Schnittzeitpunkts gemäß www.mahdzeitpunkt.at ist auf Naturschutzflächen nur dann möglich, wenn in der Projektbestätigung der Code NM02 festgelegt wurde.

Grünlandflächen der Maßnahme „Ergebnisorientierte Bewirtschaftung“ sind ebenfalls anrechenbar, sofern diese einem bestimmten Lebensraumtyp lt. Projektbestätigung zugeordnet sind. Je Lebensraumtyp sind nur bestimmte Schlagnutzungsarten (ein- oder zweimähdig) anrechenbar.

Damit Flächen dieser Maßnahmen tatsächlich als DIV-Flächen angerechnet werden, sind die jeweiligen Schläge bis spätestens 15. April des Antragsjahres neben dem jeweiligen Maßnahmencode (NAT, EBW, N2) zusätzlich mit dem Code DIVSZ zu kennzeichnen.

Wichtig: Die anrechenbaren Biodiversitätsflächen sind immer nach den Vorgaben der Projektbestätigung zu bewirtschaften.

Wieselburger Messe „live erleben“

Von 22. bis 25. Mai 2025 wird Wieselburg wieder zum Hotspot für alle aus den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd. „Live erleben“ lautet das Motto – und das ist wörtlich gemeint. Es wird nicht nur über Zukunftsthemen gesprochen, man kann sie hautnah erleben: im energieautarken Bauernhof, beim Feldtag „Voraus säen“ oder direkt in der Innovation Farm, wo praxisnahe Lösungen für eine moderne Landwirtschaft vorgestellt werden.

Die Messe setzt heuer klare Akzente in der nachhaltigen Waldwirtschaft: Im Bereich „Zukunft Wald“ stehen fruchtbare Böden, klimafreundliche Bewirtschaftungsmethoden und effiziente Ressourcennutzung im Fokus. Experten zeigen praxiserprobte Strategien, wie sich Waldbewirtschaftung an die klimatischen Veränderungen anpassen lässt. Ein weiteres Schwerpunktthema ist

die Marktgärtnerei, wo Besucher tiefer in nachhaltige Anbaumethoden, lokale Vermarktung und die Vielfalt im Gemüsebau eintauchen können. Besonders für Direktvermarkter und kleinstrukturierte Betriebe bieten sich hier wertvolle Einblicke und Chancen.

Die Messe zeigt die neuesten Entwicklungen – von digitalen Hofmanagement-Systemen über ressourcenschonende Technologien bis hin zu modernsten Maschinen. Ein besonderes Highlight ist der Outdoor-Parcours, auf dem die Besucher auch Offroad-Fahrzeuge testen können.

Auch spezialisierte Themenbereiche kommen nicht zu kurz: Das Lohnunternehmerdorf rückt landwirtschaftliche Dienstleistungen ins Zentrum, während die Jagdhalle mit einem vielfältigen Angebot an Ausrüstung, einer Jagdhundevorführung und exklusiven Produktneuheiten aufwartet.



Fachmesse für Land, Forst und Jagd. Schafranek

Beim Schaukocher mit Verkostungen trifft Kulinarik auf Regionalität, Kabarettist Petutschnig Hons sorgt für humorvolle Einblicke ins Landleben und beim Netzwerkabend am Freitag kommen echte Profis ins Gespräch. Zeitgleich wird bei der legendären Weißwurstparty ab 19 Uhr zu Genuss und Geselligkeit geladen.

■ Mehr Infos auf: www.messewieselburg.at

Kommentar

Nur Mut, Herr Landesrat!



BR Johanna Miesenberger (BB)
Pregarten, Bezirk Freistadt,
LK-Rätin

Das Wolfsmanagement soll künftig in der EU erleichtert werden. In Oberösterreich erlaubt die Wolfsverordnung bereits die Entnahme von Risikowölfen. Ein wichtiger Schritt, um die Bevölkerung und Nutztiere besser zu schützen, ohne den Artenschutz grundsätzlich zu gefährden. Während beim Wolf gehandelt wird, bleibt ein anderes Problem bestehen: der Biber. Das aktuelle Monitoring belegt, dass der Biberbestand einen guten Erhaltungszustand erreicht hat. Trotzdem fehlen weiterhin klare Maßnahmen aus dem Ressort des zuständigen Naturschutzlandesrates. Die Auswirkungen auf Landwirtschaft, Hochwasserschutz und Infrastruktur werden immer gravierender. Überflutete Wiesen, unterspülte Dämme und Schäden an Schutzanlagen sind keine Einzelfälle mehr. Landwirte und Gemeinden geraten zunehmend unter Druck. Es ist höchste Zeit, den Schutzstatus des Bibers zu überdenken und gezieltes Bestandsmanagement zu ermöglichen. Nur so kann ein Gleichgewicht zwischen Natur, wirtschaftlichen Interessen und dem Schutz der Bevölkerung hergestellt werden.

WIESELBURGER MESSE LAND - FORST - JAGD
LIVE ERLEBEN

MIT MEGA GEWINNSPIEL!
Jedes Eintrittsticket wird zum Gewinnlos!

Neu!
Gewinnspiele und Vergünstigungen direkt auf's Handy per WhatsApp: QR-Code scannen oder **ANMELDEN** senden an: **+43 (0) 681 / 10 88 44 66**
Foto: weinfranz.at

22. bis 25. Mai 2025
Fachmesse für Land-Forst-Land



Meisterprüfung geschafft

An der LFS Waizenkirchen haben im April 16 engagierte Jungbäuerinnen und Jungbauern ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt. Herzliche Gratulation!

Am Bild (v.l.): 1. Reihe: Simon Kaser (Geboltskirchen), Stefan Berger (Taufkirchen/Tr.), Martin Kloimstein (Stroheim), Anna Strassmair (Eberstalzell), Ursula Winkler (St. Marienkirchen/P.), Doris Mittermayr (Michaelnbach), Johanna Huber (Schiedlberg)
2. Reihe: Stefan Simmer (Bachmanning), Mathias Kaltenböck (Pollham), Markus Brunnmair (Michaelnbach), Martin Entholzer (Michaelnbach), Johannes Humer (Michaelnbach), Dominik Hackl (Michaelnbach), Benedikt Roithmeier (Alkoven), Hannes Steinböck (Peuerbach), Daniel Palmetshofer (Schiedlberg)
Ein Infoabend für den nächsten Meisterkurs findet am 4. Juni in der BBK Eferding Grieskirchen Wels statt. Mehr Infos unter info@lfi-ooe.at oder unter 050/6902-1500.

LK OÖ/Pichler

MKS: Zehn Fakten, die aktuell gegen eine Impfung sprechen

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Ungarn und der Slowakei hat auch zu Diskussionen rund um Impfungen geführt. Zehn wichtige Fakten sprechen allerdings aus der aktuellen Sicht dagegen.

DI Michael Wöckinger

1 Österreich hat den Status „MKS frei ohne Impfung“. Dadurch ergeben sich viele Handelsmöglichkeiten, die auch für die Märkte und damit Erzeugerpreise wichtig sind. Viele Drittstaaten akzeptieren im Handel keine geimpften Tiere sowie Produkte geimpfter Tiere.

2 Die Impfung ist als prophylaktische Maßnahme gemäß EU-Recht nicht erlaubt. Nur in Ausnahmefällen im Zuge der Seuchenbekämpfung darf diese eingesetzt werden. Tiere in positiven Betrieben können geimpft werden (Suppres-

sivimpfung), um die Virusausscheidung zu reduzieren und damit das Risiko der Infektion bzw. der Virusvermehrung über massenhafte Verbreitung des Erregers zu verhindern. Geimpfte Tiere müssen allerdings danach getötet werden.

3 Die Ausrottung der Krankheit in Europa als Zielsetzung: Durch strenge Handelsrestriktionen und Veterinärkontrollen werden Ausbrüche der MKS früh erkannt und eingedämmt. Der Erfolg dieser Bekämpfungsstrategie wird auch dadurch bestätigt, dass es in den vergangenen Jahrzehnten nur wenige Ausbrüche der MKS in der EU

4 gab. Die MKS ist eine extrem ansteckende Tierseuche und Tiere erkranken schwer. Wenn ein Bestand betroffen ist, infizieren sich de facto 100 Prozent der empfänglichen Tiere. Die Krankheit ist sehr schmerzhaft und es kommt zur deutlicher Leistungsminderung. Eine „Durchseuchung“ ist daher u.a. aus Tierschutzgründen und wegen der raschen Verbreitung abzulehnen.

5 Geimpfte Tiere sind nicht unbedingt seuchenfrei. Sie scheiden zwar deutlich weniger Virusmenge aus, können sich aber auch nach der Impfung noch infizieren. Sie erkranken

zwar weniger stark, können aber den Erreger länger unbemerkt ausscheiden und damit großflächig verbreiten. Das steht dem Ziel der Ausrottung dieser Seuche in Europa entgegen.

6 Laufend hohe Kosten: Zurzeit existieren sieben MKS-Stämme mit rund 80 Subtypen, für sechs davon ist eine Impfung verfügbar. Die Impfung ist nur gegen den betreffenden MKS-Stamm wirksam und gewährleistet gegen andere Stämme desselben Virus keinerlei Schutz. Die Impfung müsste alle vier bis sechs Monate wiederholt werden – ein (Tier)leben lang.



Unterschiede MKS und Blauzungenkrankheit

- ▶ BTV ist nur als „handelsrelevante“ Tierseuche (Kat. C gemäß europ. Tierseuchenrecht) eingestuft. MKS findet sich hingegen in der höchsten Kategorie A wieder und muss daher bekämpft und ausgerottet werden.
- ▶ BTV wird durch Insekten übertragen. Es ist nicht möglich den Überträger (und damit die Krankheit) auszurotten. Eine direkte Übertragung von Tier zu Tier findet nicht statt.
- ▶ Das bedeutet auch, dass Biosicherheitsmaßnahmen alleine gegen die BTV nicht ausreichen. Daher müssen empfängliche Tiere mit einer Impfung gegen BTV geschützt werden, da der Erreger in Europa bleiben wird („endemische“ Verbreitung).
- ▶ Damit steht der vorbeugende Schutz der Tiere vor schweren Krankheitsverläufen im Vordergrund.
- ▶ MKS ist deutlich ansteckender als die BTV. Es würde zu einer explosionsartigen Weiterverbreitung über ganz Europa kommen, wenn man keine „Keulungspolitik“ verfolgt. Auch geimpfte Tiere können die Krankheit weiterverbreiten, denn auch sie scheiden nach einer Infektion das Virus aus.
- ▶ In einem MKS-positiven Betrieb müssen alle Klautiere des Betriebes getötet werden.
- ▶ Biosicherheit ist das Gebot der Stunde.



Zehn gewichtige Fakten sprechen gegen eine Impfung gegen die MKS. Die hochansteckende Seuche kann nicht einfach ausgeheilt werden.

stock.adobe.com/olegganko

7 Eine flächendeckende Impfung der Tierbestände ist ein nicht zu erreichendes Ziel (siehe Impfrate Blauzungenkrankheit). Es gibt immer Tiere, die durch Impfung (noch) nicht geschützt sein können (z.B. Kälber – „immunologische Lücke“) – gerade bei diesen Jungtieren ist die Todesrate bei der MKS allerdings besonders hoch.

8 Wenn eine Krankheit nicht vorhanden ist, muss auch nicht geimpft werden. Eine prophylaktische Impfung gegen MKS ist grundsätzlich nicht zielführend - weder aus Sicht der Seuchenbekämpfung, aus Kostengründen für die landwirtschaftlichen Betriebe, der Wettbewerbsfähigkeit der EU, noch aus Sicht des Tierschutzes und der Leistungsfähigkeit der Tiere.

9 Beim massiven Auftreten der Maul- und Klauenseuche (50er, 70er Jahre) wurde gegen die MKS geimpft, nach dem Ausmerzen der Seuche Anfang der 1990er Jahre, wurde die Impfpolitik gestoppt, da Zentraleuropa als MKS-frei galt und die Impfungen unverhältnismäßig und teuer waren. Das wäre

möglicherweise auch bei einer massiven Ausbreitung unter anderen Voraussetzungen zu bewerten.

10 Verbreitung raschest möglich eindämmen. Im Falle eines Ausbruches ist rasches Handeln besonders wichtig. Eine Eindämmung kann mit der Bestandskeulung am wirksamsten bewerkstelligt werden. Damit können weitreichende und schwere wirtschaftliche und tiergesundheitliche Schäden verhindert werden.

Die in Österreich gesetzten Maßnahmen sollen eine Einschleppung der Maul- und Klauenseuche bestmöglich verhindern. Ein Ausbruch würde massive und langandauernde Schäden für die gesamte Landwirtschaft nach sich ziehen. Daher ist besondere Vorsicht geboten. Einzelbetrieblich muss dem Themenfeld Biosicherheit besonderes Augenmerk geschenkt werden.

lkberatung
Starker Partner, klarer Weg
ooe.lko.at/beratung

Rinderzucht Austria: neuer Obmann

Bei der Vollversammlung wurde Thomas Schweigl zum neuen Obmann gewählt. Er folgt Sebastian Auernig.

Rinderzucht Austria

Kürzlich fand die Vollversammlung der Rinderzucht Austria in Villach statt, bei der der Tiroler Thomas Schweigl einstimmig zum neuen Obmann gewählt wurde und damit Sebastian Auernig nachfolgt. Auernig hatte aus persönlichen Gründen seine Kandidatur zurückgezogen. Neu in den Vorstand und zugleich auch als Obmann-Stellvertreter wurde Matthias Bischof, Obmann der Rind Steiermark, gewählt.

In seinem Rückblick auf das Vereinsjahr thematisierte Auernig die negative Berichterstattung über die Tiertransporte. „Dies stellt die heimische Landwirtschaft vor enorme Herausforderungen“, so Auernig. Zu einer zusätzlichen Verschärfung der Exportsituation trug die Blauzungenkrankheit mit dem ersten Fall im September 2024 bei. Wichtig war, so Auernig der Auftritt der Rinderzucht Austria auf der Eurotier in Hannover, um Marketing für heimisches Zuchtvieh zu betreiben. Aktuell ist die Situation in der Rinderzucht, aufgrund der veterinären Situation rund um die Maul- und Klauenseuche mit den Ausbrüchen in Ungarn und der Slowakei, angespannt.

Der neu gewählte Obmann Thomas Schweigl berichtete von den Aktivitäten des Vereins „Nachhaltige Tierhaltung Österreich“, in dem eine intensive Diskussion zur Haltungsfarmkennzeichnung geführt wird sowie vom Engagement bei der Social Media-Plattform StadtLandTier. Diese hat zum Ziel, die landwirtschaftliche Produktion einem breiten Pu-

blikum näher zu bringen. Mit der Reparatur der kürzlich novellierten Tiertransport-Verordnung ist es das Ziel, praktische Lösungen für die heimischen Rinderbauern zu finden. Einen wichtigen Bereich sieht Schweigl in der Forschung, Innovation und Entwicklung als Basis für die heimischen bäuerlichen Betriebe.

Zahlen zum Export

Geschäftsführer Martin Stegellner präsentierte die Zahlen zum Zuchtrinderexport. Trotz enormer veterinärer Herausforderungen, blieben die Exporte mit 27.362 Tieren nur 6,2 Prozent hinter den Ergebnissen von 2023. Nach dem Nachweis der Blauzungenkrankheit kam der Export nahezu zum Stillstand. Allerdings konnte die heimische Rinderwirtschaft durch ein starkes erstes Halbjahr eine Wertschöpfung von rund 77 Millionen Euro erreichen, daraus resultierten alleine aus dem Export 55 Millionen Euro. Großes Augenmerk wird auf EDV-technische Weiterentwicklungen gelegt. 12.047 Betriebe nutzen die RDV-Mobil-App, den LKV-Herdenmanager nutzen derzeit 5.800 Betriebe.



Die neue Führungsspitze der Rinderzucht Austria mit Obmann Ing. Thomas Schweigl (l.) und Obmann-Stv. Matthias Bischof. Rinderzucht Austria

Untersuchung bringt Klarheit: Hochwertiges Futter ist die Grundlage für gesunde Tiere

Die Kenntnis über die Qualität des eigenen Grundfutters ist nicht nur essenziell für die Gesundheit der Tiere, sondern hat auch direkte Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die Qualität der erzeugten Lebensmittel.

Silvana Eichler, LfL OÖ

Der Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung (LfL) bietet Landwirtinnen und Landwirten mit der Futterprobenziehung einen wertvollen Service, um das Zusammenstellen einer ausgeglichenen und bedarfsgerechten Ration zu vereinfachen.

Professionelle Probenahme mit moderner Technik

Der LfL OÖ entnimmt jährlich rund 1.000 Proben. Nach Anmeldung im Verbandsbüro erfolgt die Probenahme innerhalb von zehn Werktagen direkt am Betrieb. Die Futterproben werden mit einem innovativen Futterprobenbohrer aus bis zu vier Metern Tiefe ohne viel Kraftaufwand gezogen. Als Probenmaterial eignen sich Silagen (Hochsilos, Fahrsilos oder Rundballen), Heu oder auch

Kraftfuttermittel. Vor Ort vakuumiert, beschriftet und mit einem Begleitschein versehen, gelangt die Probe ins Futtermittellabor Rosenau. Innerhalb von zehn Werktagen wird der Analysebefund erstellt und an den Landwirt per Mail oder Post versandt. Nach Zustimmung des Betriebes wird der Befund direkt ins RDV-Rationsrechnungsprogramm übernommen und kann online in der Befunddatenbank abgerufen werden.

Warum sollten Landwirte eine Futtermitteluntersuchung durchführen?

■ Gesundheit der Tiere fördern: eine hochwertige, an den Bedarf angepasste Ration ist die Grundlage für gesunde Tiere. Futteranalysen ermöglichen es, Futtermängel frühzeitig zu erkennen und zu beheben, bevor gesundheitliche Probleme auftreten.

■ Wirtschaftlichkeit steigern: Präzises Wissen über die Qualität des Futters hilft, die Rationen effizienter zu gestalten. Dadurch können Futterkosten reduziert und die Produktivität des Betriebs gesteigert werden.

■ Schäden durch kontaminiertes Futter vermeiden: Futteranalysen ermöglichen das frühzeitige Erkennen von Schadstoffen wie Mykotoxinen oder Verunreinigungen. Dadurch können wirtschaftliche Verluste und gesundheitliche Risiken für die Tiere verhindert werden.

Mitmachen und gewinnen

■ Auf Facebook und Instagram haben Sie bis Sonntag, 18. Mai 2025 die Möglichkeit, eine von zwei Futtermittelprobenahmen inkl. Analyse und einer unabhängigen Fütterungsberatung der LK



Rund 1.000 Futterproben werden jährlich durch den LfL OÖ gezogen.

LfL OÖ

OÖ zu gewinnen. Mitmachen lohnt sich: www.facebook.com/lfl.ooe oder https://www.instagram.com/lfl_ooe/

■ Anmeldung zur Futterprobenahme: LfL OÖ, 050/6902-1514, office@lfl.at oder www.lfl.at

■ Nähere Informationen zum Thema Fütterung erhalten Sie bei der Beratungsstelle Rinderhaltung der LK OÖ: 050/6902-1650, rinderhaltung@lk-ooe.at

lk-newsletter www.ooe.lko.at/newsletter

Versteigerung Regau 22. April				
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €	
Kühe in Milch (Nettopreise)				
FV	14	2080 – 2840	2417	
BS	3	2000 – 2620	2347	
HS	3	2000 – 2900	2473	
Kalbinnen höherträchtig				
FV	1	2200	2200	
BS	5	1900 – 2360	2096	
Kalbinnen kleinträchtig				
FV	3	1900 – 2140	2033	
BS	1	2220	2220	

Versteigerung Ried 22. April				
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg	
Stierkälber				
Fleckvieh	298	100	8,26	
Fleischr. Kr.	28	96	8,31	
Sonst. Rassen	6	96	5,17	
Kuhkälber				
Zuchtkälber Fleckvieh	59	110	5,64	
Nutzkälber Fleckvieh	38	89	5,60	
Fleischr. Kr.	28	92	6,98	
Sonst. Rassen	1	71	5,80	

Versteigerung Maishofen 24. April			
Klasse	Stk.	Ø €	
Zuchtstiere (Nettopreise)			
Fleckvieh A	11	3565	
Fleckvieh B	4	2900	
Kühe (Nettopreise)			
Pinzgauer Zuchtrinder	7	2750	
Holstein Zuchtrinder	3	2983	
Fleckvieh Zuchtrinder	33	2724	
Fleckvieh Nutzrinder	1	2500	
Jungkühe			
Pinzgauer Zuchtrinder	4	2230	
Holstein Zuchtrinder	14	3121	
Fleckvieh Zuchtrinder	104	2909	
Kalbinnen trächtig			
Pinzgauer	1	2000	

Versteigerung Regau 28. April				
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg	
Stierkälber				
Fleckvieh	207	95	8,03	
Fleischr. Kr.	44	95	8,43	
Sonst. Rassen	6	104	3,55	
Kuhkälber				
Zuchtkälber	17	105	6,19	
Nutzkälber	63	90	6,96	



Versteigerung Ried			29. April
Stk.	€ von bis	Ø €	
Erstlingskühe (Nettopreise)			
10	1740 – 2660	2410	
Trächtige Kalbinnen (Nettopreise) über 6 Monate trächtig			
6	1950 – 2500	2325	
Trächtige Kalbinnen (Nettopreise) 4 bis 6 Monate trächtig			
84	1750 – 2750	2326	
Stiere (Nettopreise)			
2	2500 – 3000	2750	

Versteigerung Freistadt			30. April
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Stiere (Nettopreise)			
A	4	2900 – 3000	2950
Kühe in Milch			
A	15	2200 – 3100	2680
Trächtige Kalbinnen (über 7 Monate trächtig)			
A	5	2300 – 2500	2388
Trächtige Kalbinnen (4 bis 7 Monate trächtig)			
A	55	1900 – 2700	2437
Holstein-Jungkalbinnen			
A	1	860	860
Fleckvieh-Jungkalbinnen			
A	14	840 – 1220	1027
Nutzkälber			
			Ø kg
m	138	2,40 – 9,20	7,51
w	23	2,60 – 6,70	5,68
Zuchtkälber			
w	85	330 – 4000	5,30
Brown Swiss – Zuchtkalb			
w	1	420	420

Gmundner Molkerei blickt optimistisch in die Zukunft

Sowohl der Konzern als auch die Eigentümer setzen weiterhin auf Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit, um den Erfolgskurs auch in den kommenden Jahren konsequent fortzusetzen.

Gmundner Molkerei

Im April fand im Zirbenschlüssel Sibbachzell die alljährliche Generalversammlung der Gmundner Molkerei statt. Bei bestem Frühlingwetter nahmen mehr als 150 Mitglieder vor Ort und weitere 80 Mitglieder online an der Veranstaltung teil. Um das Risiko einer Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche so weit wie möglich zu minimieren, hatten die Bäuerinnen und Bauern dieses Jahr die Möglichkeit, wahlweise online an der Veranstaltung teilzunehmen.

Bei den Präsentationen der Geschäftsführer Hermann Jäger, Christoph Engl, Stefan Stein und Walter Baier wurde auf ein weiteres positives Jahr zurückgeblickt. Reden von Ehrengästen, wie dem Gmundner Bürgermeister Stefan Krapf und LK-Präsident Franz Waldenberger, rundeten den Vormittag feierlich ab. Besonders erfreulich ist die erneut gestei-

gerte Menge der Milchanlieferung, die es möglich gemacht hat, die Produktionsmengen weiter auszubauen und den Absatz zu erhöhen. „Die allgemein stabile Marktlage und die gute Nachfrage nach unseren Produkten stimmen zuversichtlich, dass auch 2025 ein erfolgreiches Geschäftsjahr mit zufriedenstellenden Milchpreisen wird“, zeigte sich Obmann Johannes Trinkfass zuversichtlich. Ein besonderes Augenmerk lag heuer auf den Hygienemaßnahmen zur Vorbeugung gegen die Maul- und Klauenseuche. Auch wenn es in Österreich bislang keinen nachgewiesenen Fall gibt, wurden vorsorglich strenge Maßnahmen ergriffen. Der Gmundner Amtstierarzt Horst Preinsberger informierte ausführlich über die Krankheit, die bereits umgesetzten Schutzmaßnahmen und die geplante Vorgangsweise im Falle eines Krankheitsausbruches in Österreich. Darüber hinaus fanden Ergänzungswahlen für Vorstand und Aufsichtsrat statt. Die Genossenschaft darf nach einstimmiger Wahl als neue Mitglieder im Vorstand Reinhard Bachler aus Randegg und im Aufsichtsrat Stefan Breinbauer aus Taufkirchen an der Pram willkommen heißen.



DI Stephan Grasserbauer, BSc, ist neuer Direktionsassistent in der LK OÖ.

LK OÖ

LK OÖ: Neuer Direktionsassistent

Mit 1. Mai übernahm Stephan Grasserbauer die Funktion des Direktionsassistenten in der Landwirtschaftskammer OÖ und folgt damit Daniel Rogl nach, der nunmehr Leiter der Bezirksbauernkammer Kirchdorf Steyr ist.

Ab 1. August wird Grasserbauer zusätzlich das Referat für Kommunikation und Medien leiten. Grasserbauer ist seit Jänner 2024 als Referent für Ackerbau in der Landwirtschaftskammer OÖ tätig und bringt durch seine bisherigen beruflichen Stationen – unter anderem als Trainee im EU-Büro der LK Österreich und parlamentarischer Mitarbeiter – umfangreiche Erfahrung mit.

Grasserbauer (Jahrgang 1994) stammt aus Ried in der Riedmark und führt seit 2022 einen Ackerbaubetrieb mit Schwerpunkt Stärkemais und Zuckerrüben. Nach der Matura an der HLBLA St. Florian absolvierte er Bachelor- und Masterstudien an der Universität für Bodenkultur in Wien, mit Auslandsaufenthalt in Dänemark. Seine Masterarbeit zur Einkommenssicherung für Marktfuchtbetriebe wurde 2022 mit dem Förderpreis der Hagelversicherung ausgezeichnet.



Auszeichnung der qualitätsbesten Milchlieferanten: Unter den prämierten Landwirten 2024 waren Familie Schaumberger und Familie Dorfer aus Waidhofen und Familie Pernegger aus Obergrünburg.

Gmundner Molkerei

Landwirtschaftskammer OÖ



MARKT AKTUELL

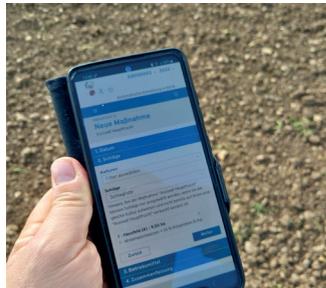
Preisaktualisierungen
montags

Schweinepreise
freitags

www.ooe.lko.at/
Markt & Preise

ÖDüPlan Plus: Aktuelle Info

Österreichweit erledigen bereits mehr als 3.700 Landwirte ihre Aufzeichnungen mit dem EDV-Aufzeichnungsprogramm „ÖDüPlan Plus“.



Einfach und schnell aufzeichnen – „ÖDüPlan Plus“ BWSB/Wallner

DI Robert Schütz

Das Programm „ÖDüPlan Plus“ der Boden.Wasser.Schutz.Beratung (LK OÖ) wird laufend weiterentwickelt und über Updates aktuell gehalten. Hier die wichtigsten aktuellen Programmänderungen im Überblick:

- Implementierung einer Toolbox mit „Trockengewicht-Rechner“ für das Erntegut

- Vereinfachungen:

- Die Anlage einer Zweitkultur ist bei mehrjährigen Kulturen nun auch ohne vorheriger „Aussaat Hauptfrucht“-Buchung möglich.

- Die Bestandsanlage von Handelsdüngern und Pflanzenschutzmitteln ist nur noch im Betriebsmittelbestand möglich (und nicht mehr zugleich im Zuchtbestand verbucht).

- „Futterzwischenfrüchte“ können nun regulär über die Maßnahme „Aussaat Zwischenfrucht“ angelegt werden (und nicht mehr über „Aussaat Zweitfrucht“).

- Bei der Verbuchung einer ZWF-Maßnahme ist das Feld „ZWF-Variante“ nun ein Pflichtfeld.

- Restmengen von Flüssdüngern werden neu ab 0,1 Kilogramm in das Folge-Wirtschaftsjahr übernommen.

- In der „Düngeplanung“ zeigt ein gelbes Warndreieck-Symbol die Überschreitung der Phosphor-Grenzen, wenn diese alleine durch organische Dünger hervorgerufen wird. Eine zusätzliche Planung

von mineralischem P-Dünger ist dann nicht mehr erlaubt.

- Flächen von Agroforststreifen können in den „Schlagdetails“ im Eingabefeld „GLÖZ-LSE und LSE Agroforststreifen [ha]“ erfasst werden.

- Bei gleichbleibender Kulturkategorie „Ackerfutterkultur“ bzw. „Grünland“ wird im Folge-Wirtschaftsjahr automatisch von einer mehrjährigen Kultur ausgegangen, sodass in diesem Fall kein „N-Vorfrucht“-Wert entsteht.

Aufzeichnungen aktuell

Seit 1. Mai 2025 kann das neue Wirtschaftsjahr 2026 im ÖDüPlan angelegt werden. Ein neues Wirtschaftsjahr lässt sich unter dem Menüpunkt „Betrieb – Wirtschaftsjahr“ erstellen. Alle Maßnahmen auf einem Schlag, die nach der Ernte der (letzten) Hauptfrucht gesetzt werden, müssen bereits im neuen Wirtschaftsjahr 2026 verbucht werden. Dazu zählen Maßnahmen wie zB Zwischenfrucht-Anbau, Zwischenfrucht-Düngung oder der Anbau einer Winterung.

- Wer sich neu für den „ÖDüPlan Plus“ entscheidet, kann sich unter www.ödüplan.at selbstständig registrieren. Es steht auch eine kostenlose Testversion zur Verfügung. Nähere Infos bei der Boden.Wasser.Schutz.Beratung unter www.bwsb.at bzw. T 050 6902-1426.

Schlüssige Ertragsdokumentation ist Basis für die Düngerhöhe

In der Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung ist geregelt, mit wie viel Stickstoff einzelne Kulturen gedüngt werden dürfen.

Ing. Christoph Ömer

Ausgangsbasis für die Bemessung der Düngerhöhe sind die tatsächlichen Erträge der Vorjahre (Durchschnitt der vergangenen drei bis fünf Jahre).

Bei Betriebskontrollen der Agrarmarkt Austria werden seit zwei Jahren Nachweise über die Erntemengen der Ackerkulturen verlangt. Wenn Betriebe nicht über die „mittlere Ertragslage“ hinausdüngen, muss keine Dokumentation der Erntemengen erfolgen. Auch für Ackerfutterflächen müssen die Erträge nicht explizit nachgewiesen werden.

Nachweis der Erträge

Der Nachweis kann folgendermaßen erbracht werden:

- Verkaufsberechnungen mit Gewichtsaufgaben

- Wiegebelege

- Eigene Kalkulationen, die schlüssig und nachvollziehbar sind (z.B. Berechnungen über Hektolitergewicht)

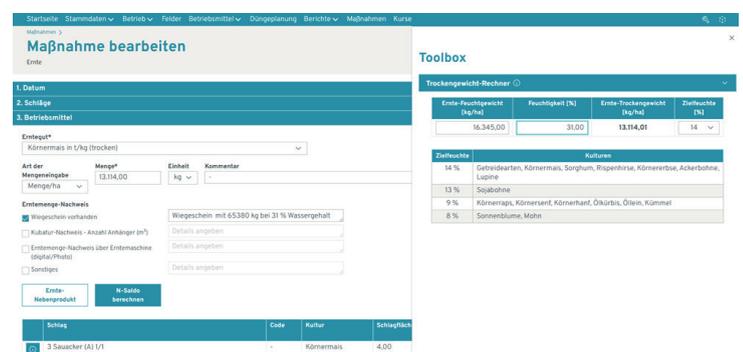
Bei Erntegut, das am eigenen Betrieb gelagert wird, kann die Erntemenge auch über das Volumen ermittelt werden. Der LK-Düngerrechner hat dafür ein eigenes Registerblatt.

Entscheidend im Falle einer Kontrolle ist der schlüssige und nachvollziehbare Nachweis der Erntemenge. Bei Körnermais ist die Ertragslage bezogen auf 14 Prozent Wassergehalt eingestuft. Bei der Erntedokumentation muss kein Schwundfaktor etc. berücksichtigt werden.

Nitratrisikogebiete

In den sogenannten „Nitratrisikogebieten“ (Traun-Enns-Platte in OÖ) sowie bei Teilnahme am ÖPUL „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ gelten bei der Düngung und Dokumentation strengere Regelungen. Dies gilt auch für die Erntedokumentation. In diesen Gebieten müssen die Erträge für jede Ertragslage nachgewiesen werden und sind schlagbezogen zu dokumentieren. Dabei unterstützen Aufzeichnungsprogramme, wie ÖDüPlan Plus.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/newsletter



ÖDüPlan Plus unterstützt bei der schlagbezogenen Dokumentation der Erntemengen. BWSB/Ömer





Raps dominiert als registrierte Kultur in der Bienenwanderbörse OÖ.

Bienenzentrum OÖ

Bienenwanderbörse OÖ: Bee part of it!

Die Bienenwanderbörse Oberösterreich besteht nun seit zwei Jahren und hat sich seither zu einer bedeutenden Kooperationsplattform entwickelt.

Zahlreiche Bäuerinnen und Bauern, Gemeinden und Betriebe konnten sich seither erfolgreich mit Imkerinnen und Imkern vernetzen. Die Zusammenarbeit bringt klare Vorteile für beide Seiten: höhere Ernteerträge für die Landwirtschaft und hochwertiger Sortenhonig für die Imkereien – eine klassische Win-Win-Situation.

Aktuell sind 34 verschiedene Kulturen in der Börse gemeldet. Mit einem Anteil von rund einem Drittel ist Raps die am häufigsten angebotene Kultur – und für die Imkerei besonders wichtig: Er liefert nicht nur reichlich

Nektar für die Bienen, sondern bildet auch die Grundlage für feinen, sortenreinen Raps Honig. Besonders nach der Obstblüte, die wegen des hohen Eigenbedarfs der Bienen kaum als Honig geerntet werden kann, ist die Rapsblüte die erste wirtschaftlich nutzbare Tracht im Jahr. Für viele Erwerbsimkereien ist sie daher unverzichtbar.

■ Du möchtest auch Teil der Bienenwanderbörse werden? Dann schau vorbei auf www.bienenwanderboerse.at – und bee part of it!

DI Theresa Frühwirth, BEd.

Kochen ohne Rezept



LRH-Bericht: Grünes Licht für Grünen Grundverkehr

Landesrechnungshof bestätigt korrekte Vorgehensweise beim Grünen Grundverkehr und Vorbehaltsgebieten.

90 Prozent der Landesfläche in Oberösterreich sind grün – im wahrsten Sinne des Wortes. Sie werden land- und forstwirtschaftlich genutzt und bilden das Rückgrat der Lebensmittelversorgung, der bäuerlichen Betriebe und des Klimaschutzes.

„Wer über Boden spricht, spricht über Zukunft. Und genau deshalb ist der sogenannte ‚Grüne Grundverkehr‘ kein Nebenschauplatz, sondern ein zentrales agrarpolitisches Steuerungsinstrument. Jetzt bestätigt der Landesrechnungshof schwarz auf weiß: Das Agrarressort hat beim Schutz der Böden alles richtig gemacht“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Grüner Grundverkehr schützt, was uns nährt

Der „Grüne Grundverkehr“ umfasst den Eigentumserwerb von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen und ist im Oö. Grundverkehrsgesetz geregelt. Der Erwerb dieser Flächen ist genehmigungspflichtig – und das mit gutem Grund: „Boden darf nicht zum Spekulationsobjekt werden. Er soll jenen zur Verfügung stehen, die ihn bewirtschaften, pflegen und erhalten – den Land- und Forstwirten unseres Landes“, so Langer-Weninger und weiter: „Landwirtschaft baut Boden in Form von Humus auf. Das kann keine andere Branche. Darum ist der sorgsame Umgang mit Grund und Boden nicht nur eine Frage der Versorgungssicherheit, sondern auch eine der Generationenverantwortung.“ Im



Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM Land Oö/Margot Haag

Zentrum der Initiativprüfung des Landesrechnungshofes stand unter anderem das Verfahren zur Erklärung von Gemeinden zu sogenannten Vorbehaltsgebieten – also Gebieten, in denen der Erwerb von Baugrundstücken besonders reguliert wird, um dem wachsenden Freizeitwohnungsdruck und überhitzten Bodenpreisen entgegenzuwirken. Aktuell sind 26 Gemeinden – vor allem in der Seenregion und im Raum Pyhrn-Priel – als solche Vorbehaltsgebiete ausgewiesen. Der Landesrechnungshof stellte klar: Das Verfahren wurde ordnungsgemäß und gesetzeskonform durchgeführt.

„Unsere Fachabteilung für Land- und Forstwirtschaft hat die gesetzlichen Voraussetzungen für den Erlass der Verordnung umfassend geprüft. Auch der Umgang mit dem urheberrechtlich geschützten Sachverständigen-gutachten wurde vom LRH als korrekt beurteilt“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und weiter: „So wie jede Angelegenheit des Grünen Grundverkehrs mit höchster Sorgfalt und Professionalität beurteilt wird, wurde auch hier korrekt vorgegangen.“

Land OÖ

ZAMm-Vernetzungstreffen auf der Gugl

Rund 40 ZAMm-Absolventinnen, Funktionärinnen, Bäuerinnen und Beraterinnen kamen am 22. April zum gemeinsamen Austausch in die Landwirtschaftskammer Oberösterreich.

Mag. Heidemarie Deubl-Krenmayr

ZAMm steht für zukunftsorientierte agrarwirtschaftliche Motivation und viele der anwesenden Bäuerinnen haben den daraus resultierenden LFI-Zertifikatslehrgang „professionelle agrarpolitische Motivation“ gemeinsam absolviert. Bei der Begrüßung dankte die Vorsitzende des Ausschusses für Bäuerinnenangelegenheiten, Johanna Haider, den Teilnehmerinnen für ihr Engagement und ihren Einsatz für die Bäuerinnen in Oberösterreich. Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl erzählte von ihrem eigenen ZAMm-Lehrgang und den wertvollen persönlichen Er-

fahrungen, die sie dabei machen durfte. An diesem Abend stand das Thema „Selfcare – Heute sag ich ja zu mir!“ mit der Referentin Christine Hackl im Mittelpunkt. Sie zeigte auf, wie wichtig es ist, sich selbst wertzuschätzen und Strategien für mehr Achtsamkeit und Entspannung zu entwickeln. Mit praktischen Tipps und beim gemeinsamen Erfahrungsaustausch konnten Impulse für den Alltag zu Hause aber auch fürs Funktionärinnen-Sein mitgenommen werden. „Selfcare“ stärkt so nicht nur die eigene Resilienz, sondern bringt auch mehr Energie und Freude in alle Lebensbereiche. Beim anschließenden Austausch wurde darü-



Gemeinsam für die Bäuerinnen in OÖ tätig. LK OÖ/Kierlinger-Seibert

ber diskutiert, wie und wo es den einzelnen Frauen gelingt, das Thema „Selfcare“ im Alltag zu positionieren. Von der gemeinsamen Hofrunde am Abend, einem guten Buch bis hin zum Kaffee genießen, kamen viele Anregungen aus der Gruppe.

Conclusio: „Selfcare“ soll nicht nur funktional, sondern vor allem wohltuend sein. Mit einem großen Dank an die Gruppe und die Veranstalter hat sich die Referentin verabschiedet – den aufrichtig „DANKE sagen“ sei eine besters wichtige Haltung und stärke das Miteinander.

■ Im Herbst startet übrigens wieder ein LFI-Zertifikatslehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“ für Funktionärinnen, für den man sich bereits anmelden kann. Mehr Infos: ooe.lfi.at

ZAMm unterwegs
Genau das Richtige für mich!

Aus den Bezirken

Genussfest

Die Landwirtschaftliche Fachschule Mauerkirchen lädt am 18. Mai von 10 bis 16 Uhr auf dem Schulgelände zu einem Genussfest. Dieser besondere Event soll zu einem einzigartigen Erlebnis für alle Sinne werden, bei dem regionale Köstlichkeiten, kreative Ausstellungsstücke, inspirierende Modeschauen und spannende Kochvorführungen präsentiert werden.

Bauernmarkt

Die Landwirtschaftliche Fachschule Waizenkirchen öffnet am 10. Mai ihre Tore für Jung und Alt. Von 8 bis 13 Uhr findet der traditionelle Erlebnisbauernmarkt der Erwachsenenbildung am Schulgelände statt, bei dem selbstgemachte Produkte angeboten werden.

Zertifikatslehrgang UaB brachte erneut innovative Konzepte hervor

Alle elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben den Zertifikatslehrgang „Urlaub am Bauernhof“ mit der Präsentation ihrer Marketingkonzepte erfolgreich abgeschlossen. In inhaltlich gut abgestimmten Modulen wurde zeitgemäßes Basiswissen für das Führen eines Urlaub am Bauernhof-Betriebes vermittelt. Die Gruppe zeichnete sich durch ihr junges Durchschnittsalter von 30 Jahren, ihre große Begeisterung

für den Betriebszweig und ihre gut durchdachten, kreativen Konzepte besonders aus.

Vom Baby- und Kinderbauernhof mit Vollverpflegung, über den Neuaufbau eines Arche-Hofes mit großer Tiervielfalt bis zum Urlaub mit reitpädagogischem Angebot für Kinder spannt sich der Bogen der Angebotsvielfalt der motivierten Betriebsführer.

Urlaub am Bauernhof



Neue Konzepte für einen UaB-Betrieb ausarbeiten war das Ziel des Zertifikatslehrganges, der vor kurzem von elf Teilnehmern absolviert wurde. UaB

Aus den Bezirken

INNs Grün in Schärding

Seit 25. April und noch bis zum 5. Oktober wird bei der diesjährigen Landesgartenschau in der die Stadtgemeinde Schärding in eine florale Erlebniswelt mit neun Themengärten auf elf Hektar Ausstellungsfläche geladen.

Das Besondere heuer ist das integrative Konzept: Die ganze Stadt Schärding wird zur Bühne. Die vier Ausstellungsareale – Grüntal, Orangeriepark, Innlande und Schlosspark – verteilen sich über das gesamte Stadtgebiet und bieten eine Vielfalt an Eindrücken: von naturnahen Themengärten über mediterranes Flair bis hin zu historischen Kulissen mit kulinarischen Highlights. Weitere Informationen und das Programm unter: www.innsgruen.at

Sparkasse zog Bilanz

„Wir sind zufrieden mit dem erwirtschafteten Ergebnis im Jahr 2024. Damit können wir die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unseres Hauses fortsetzen und somit die Region gut begleiten. Wir sind gut gerüstet für die Zukunft“, fasst Stefanie Christina Huber, Generaldirektorin der Sparkasse OÖ, das Geschäftsjahr 2024 der Sparkasse OÖ zusammen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 472 Mio. Euro auf 15,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 15,0 Mrd. Euro). Begründet ist dies im Wesentlichen durch den Anstieg der Spareinlagen. Jene der Privatkunden stiegen um 11,3 Prozent auf 6,9 Mrd. Euro. Diese Entwicklung zeigt, dass die Menschen ein größeres Bedürfnis nach finanziellen Rücklagen verspüren.

Ebenfalls erfreulich sei der Anstieg im Neugeschäft im privaten Wohnbau – um 41 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die gestiegene Nachfrage bei den Wohnraumfinanzierungen begründet sich vorwiegend im niedrigen Zinsniveau, eine Rückkehr auf das Niveau vor 2023 gab es allerdings noch nicht. Das gesamte Kreditvolumen (Unternehmens- und Privatkunden) war im Jahr 2024 leicht rückläufig und erreichte einen Wert von 9,2 Mrd. Euro (-4,2 Prozent). Die herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten zu einer Investitionszurückhaltung.



„Selber kochen ist der erste Schritt zu einer gesunden Ernährung. Bei den Genusscamps lernen Kinder die ersten Handgriffe“, so Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM.

Land OÖ/Margot Haag

Oö. Jugend entdeckt regionale Köstlichkeiten

In Kooperation mit dem Genussland Oberösterreich laden die landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen heuer wieder zu den zweitägigen Genusscamps ein.

Land OÖ

„Gesunde Ernährung ist wichtig. Das weiß jedes Kind – oder lernt es beim Besuch eines Genusscamps des Genusslandes und der landwirtschaftlichen Fachschulen Oberösterreichs. Hier stehen neben Spiel und Spaß, Regionalität und gesunde Ernährung im Fokus. Ein besonderer Dank gilt unseren Lehrkräften, die diese sinnvolle wie bereichernde Ferienaktivität jedes Jahr ermöglichen – und sich dabei immer etwas Neues für unsere Jüngsten einfallen lassen. Damit wird Begeisterung für Landwirtschaft und regionale Lebensmittel in Kindertagen gesät und im Erwachsenenalter geerntet“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Das maßgeschneiderte Ferienangebot bietet Kindern und Jugendlichen am 2. und 3. September 2025 die Möglichkeit, sich über die Bedeutung von

Regionalität, gesicherter bäuerlicher Lebensmittelproduktion und gesunder Ernährung zu informieren.

Das Besondere an den Genusscamps sind die unterschiedlichen Themen, die von den acht teilnehmenden Schulstandorten in den Mittelpunkt gerückt werden. Meist handelt es sich dabei um spezielle Lebensmittelgruppen wie zum Beispiel Milch, Honig oder Kartoffeln. Alle Infos gibt es bei den Schulen direkt.

Bei den Genusscamps wird auch immer wieder deutlich: Oberösterreichs Jugend hat Geschmack. Sie weiß die regionalen Produkte der bäuerlichen Produzenten zu schätzen. Die feinen Geschmacksnerven der Kinder nehmen die Hochwertigkeit der natürlich gewachsenen und mit Liebe produzierten Lebensmitteln deutlich wahr. Zur Verfügung gestellt werden diese Lebensmittel vom Genussland Oberösterreich und seinen Partnerbetrieben. „Das Genussland OÖ ist unsere Initiative für regionale Esskultur. Mit ihr wollen wir von Kindheitstagen an die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher für den Geschmack Oberösterreichs begeistern“, so Langer-Weninger.

Bundesbäuerin wiedergewählt

Bei der 15. Bundestagung der Bezirksbäuerinnen in Hall in Tirol wurde Irene Neumann-Hartberger erneut zur Bundesbäuerin und Vorsitzenden der ARGE Österreichische Bäuerinnen gewählt.

Seit 2020 steht Irene Neumann-Hartberger an der Spitze der ARGE Österreichische Bäuerinnen. In ihrer bisherigen Amtszeit hat sie das ehrenamtliche Engagement der Bezirksbäuerinnen gestärkt, neue Kommunikationswege eröffnet und zentrale gesellschaftspolitische Themen auf die agrarpolitische Agenda gebracht. Unter ihrer Leitung rückten die gesellschaftliche Sichtbarkeit und politische Teilhabe der Bäuerinnen verstärkt in den Fokus – etwa durch Initiativen wie die Schulaktionstage im Herbst, Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche oder gezielte Unterstützung im Bereich Social Media.

Ein besonderes Anliegen ist ihr die Umsetzung der Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung, die eine stärkere Einbindung von Frauen in agrarische Entscheidungsgremien fördert und ein klares Ziel formuliert: mindestens 30 Prozent Bäuerinnen in allen relevanten Gremien.

Ik-beratungen

Für Ihre Beratungsanliegen stehen wir nach Terminvereinbarung auch gerne persönlich zur Verfügung. Im Sinne Ihrer Gesundheit halten wir eine wertschätzende Distanz.



Unser Betrieb

Schenkenfelden,
Bezirk Urfahr-
Umgebung

Christoph Denkmaier, stolz auf seine hochwertigen Fleischprodukte. Enzenhofer/LK OÖ

Bio-Fleisch aus dem Mühlviertel

Am Bio-Hof „Saxl“ in Schenkenfelden werden Rind- und Hühnerfleisch direkt vermarktet.

**DI Stefanie Enzenhofer, akad. BT.,
DI Hanna Unterauer, akad. BT.**

Seit 2015 wird der Betrieb von der Familie Denkmaier mit Mutterkuhhaltung, Stier- bzw. Kalbinnenmast biologisch geführt. Christoph Denkmaier hat den Betrieb 2015 übernommen und bewirtschaftet ihn seit 2021 im Vollerwerb.

In den vergangenen Jahren erfolgte eine stetige Betriebs-erweiterung: Im Jahr 2016 der Umbau des Hofladens und der Kühlräume, 2017 dann der Umbau des Mutterkuh- und Maststalles und 2021 der Neubau des Hühnerstalles.

Direktvermarktung

Zwei Jahre nach der Übernahme wurde mit den ersten Angus-Rindern (zehn Mutterkühe) die Direktvermarktung gestartet. Mit nur wenig Kraftfutareinsatz werden am Hof jährlich 20 Stück Mastrinder Ab-Hof vermarktet. Durch die stressfreie und mobile Schlachtung direkt am Hof liefern die Kalbinnen und Stiere beste Fleischqualität. Die Vermarktung erfolgt, hauptsächlich durch Mundpropaganda, an

private Stammkunden sowie an die umliegende Gastronomie.

Als zweites Standbein in der Direktvermarktung werden seit 2021 auch Wildmasthühner gehalten. Auch hier spiegeln sich die Vorteile einer Schlachtung am Hof in der guten Qualität der Produkte wider. Die Hühnermast erfolgt in fünf Durchgängen mit einer jeweiligen Mastdauer von zehn Wochen. Bei der Direktvermarktung erhält Christoph Denkmaier tatkräftige Unterstützung von Gattin Judith und Mutter Sylvia.

Am Hof wurde in den vergangenen zwei Jahren in einen Seminarraum mit Schauküche investiert. Die Wirtschaftlich-

keit dieser Investitionen wurde durch ein Betriebskonzept bestätigt, welches in Zusammenarbeit mit der LK OÖ erstellt wurde. Als Weiterbildung besuchte Christoph Denkmaier zahlreiche LFI-Kurse im Bereich der Direktvermarktung, unter anderem einen Hygiene- sowie Fleischzerlegungskurs.

Ausblick in die Zukunft

In Zukunft möchte der Betriebsleiter diesen Seminarraum inkl. Schauküche für Kochkurse zur Verfügung stellen und auch selbst Grill- und Kochkurse anbieten. Diese Schulungen sollen der Wissensvermittlung über die rich-

Betriebsspiegel

- ▶ 15 Hektar Acker Eigengrund (3 ha Acker, 11 ha Grünland und 1 ha Wald)
- ▶ 30 Hektar Pacht (2 ha Acker und 28 ha Grünland)
- ▶ 24 Mutterkühe (Rasse Angus) und Ausmast der Nachzucht (Stier- und Kalbinnenmast)
- ▶ 150 Wildmasthühner

tige Zubereitung von Rindfleisch dienen. Außerdem will Denkmaier dadurch weitere Kunden gewinnen, welche beim Fleischkauf auf Herkunft und Qualität achten.



ÖR Johanna Haider, Vorsitzende des Bäuerinnenbeirates, Betriebsleiter Christoph Denkmaier und BBK-Obmann Peter Preuer Foto: Fam. Denkmaier



Seminarraum mit Schauküche am Bio-Hof Foto: Stefanie Enzenhofer/LK OÖ



Christoph Denkmaier bei den Mutterkühen Foto: Stefanie Enzenhofer/LK OÖ



Neugierige Blicke aus dem Ziegenstall.

Ziegenland-Team

Tiermarkt

Ziegenhaltung mit Rückenwind

Die Ziegenhaltung erlebt in unserem Land derzeit einen Aufschwung. Verantwortlich dafür ist die positive Entwicklung auf dem Milchmarkt. Dieser ist nach zwei Jahren Stagnation aufgrund der Absatzschwierigkeiten wieder gut angelaufen. Die Nachfrage nach hochwertiger Ziegenmilch steigt nun wieder national sowie international. Die meisten Molkereien haben bereits die Milchpreise angehoben und bieten den Landwirtinnen und Landwirten verbesserte Konditionen in der Milchvermarktung.

Derzeit suchen die Molkeereien wieder neue Lieferbetriebe, um den Markt langfristig abzusichern. Für Betriebe, die neue Perspektiven suchen oder ihr Standbein erweitern möchten, bietet sich derzeit eine gute Möglichkeit, in die Ziegenmilchproduktion einzusteigen. Zahlreiche Landwirtinnen und Landwirte haben bereits in den letzten Jahren den Schritt gewagt und in die Milchziegenhaltung investiert.

Auch die Vermarktung der Zuchttiere durch den Ziegenzuchtverband verläuft trotz der angespannten Seuchensituation und den geopolitischen Herausforderungen in so manchem Zielland sehr positiv. Die Nachfrage nach österreichischen Milchziegen ist sowohl national als auch international sehr groß. Tiere mit guter Abstammung bzw. hoher Leistung und nachgewiesenem

Gesundheitsstatus erzielen in der Zuchtmarktvermarktung gute Preise. Österreichische Züchterinnen und Züchter profitieren dabei von ihrem Ruf für Qualität, der international geschätzt wird. Dieser wurde über Jahre durch partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe aufgebaut.

Ein weiterer erfreulicher Punkt: Auch die Kitzfleischvermarktung entwickelt sich sehr gut. Rund um das Osterfest konnte eine große Menge an Kitzen erfolgreich vermarktet werden. Insbesondere neue Produkte wie die innovativen Rib Rolls tragen dazu bei, Kitzfleisch modern und attraktiv zu präsentieren. Solche kreativen Ansätze eröffnen neue ganzjährige Absatzmöglichkeiten und zeigen, wie vielseitig und hochwertig Ziegenfleisch und Ziegenkäse aus Österreich verwendet werden kann.

Die Ziegenzucht und -haltung in Oberösterreich hat sich in den letzten 15 Jahren sehr positiv entwickelt. Die Mitgliederzahl des Ziegenzuchtverbands stieg von 127 auf 335 davon 196 Herdebuchzüchter. Auch der Tierbestand wuchs um mehr als ein Drittel – von 18.995 auf 29.507 Ziegen. Somit stehen mehr als 33 Prozent der österreichischen Ziegen in Oberösterreich. Oberösterreich gilt damit als das Ziegenland Österreichs.

Josef Stöckl

Holzmarkt

Aufnahmefähiger Holzmarkt

Dr. Christian Rottensteiner

Der Schwärmflug des Borkenkäfers hat in tieferen Lagen Mitte April begonnen. Dadurch ist in den nächsten zwei bis drei Wochen mit dem ersten Schadholtzanfall zu rechnen. Eventuell vorhandene Käferbäume und Käfernester sind aufzuarbeiten und aus Forstschutzgründen aus dem Wald zu bringen bzw. brutuntauglich zu machen. Vor allem vorgeschädigte Bestände mit hohem Befallsrisiko für Borkenkäfer sollten jetzt noch als Frischholz genutzt werden.

Zur Reduktion des fängischen Materials empfiehlt es sich bis fünf Zentimeter Zopfdurchmesser Industrieholz anstelle von Energieholz auszuformen. Zudem erfolgt die Industrieholzabfuhr derzeit kontinuierlich, während beim Abtransport von Energieholz lange Verzögerungen zu verzeichnen sind.

Die Sägerundholzabfuhr erfolgt weiterhin zügig, wodurch anfallendes Käferholz schnell abtransportiert wer-



den kann bzw. auch planmäßige Nutzungen rasch abgewickelt werden können.

Was den Sägerundholzmarkt angeht, sind gleichbleibende bis steigende Preise zu verzeichnen. Die Preisspanne fürs Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ reicht von 106 bis 109 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße). Die Preise für Industrieholz bewegen sich zwischen 74 und 80 Euro pro Atrotonne.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/
newsletter

Holzmarkt OÖ, 25. April 2025 netto, ohne USt., frei LKW Straße

Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO*:

1a: 48 bis 52	1b: 80 bis 87	2a+: 106 bis 109
---------------	---------------	------------------

Fi/Ta/Ki/Lä-Faserholz, €/AMM:

74 bis 77

Laub-Faserholz (Es/Ah/Bi), €/AMM:

76 bis 78

Laub-Faserholz (Bu), €/AMM:

78 bis 80

Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:

hart: 110 bis 125	weich: 80 bis 95
-------------------	------------------

Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:

Raummeter, geschlittet: hart: 145 bis 162 weich: 109 bis 127	Raummeter, geschüttet: hart: 88 bis 99 weich: 66 bis 77
--	---

Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede. FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen; RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen; AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen

Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner

Schlachtrinder

In Europa steigen die Preise im Schlachtrinderbereich weiterhin an. In Deutschland nehmen die Preise in allen Kategorien weiter zu. Der Jungstiermarkt ist durch ein knappes Angebot bei gleichzeitig einer eher etwas ruhigeren Nachfrage gekennzeichnet. In diesem Bereich gibt es seitens der nachgelagerten Stufen zunehmende Widerstände gegen weiter steigende Preise. Auch im Bereich der Schlachtkühe führt das sehr knappe Angebot zu steigenden Notierungen.

Auch in Österreich sinkt das Angebot an Jungstieren, während die Nachfrage, insbesondere im Export, weiterhin sehr hoch bleibt. Auch das Inlandsgeschäft dürfte sich in der laufenden Woche etwas positiver entwickeln. Die Preise steigen weiter.

Im Schlachtkuhbereich ist das Angebot ebenfalls nicht

ausreichend um die Nachfrage zu decken. Besonders die Schweiz-Export-Kontingente befinden sich auf einem hohen Niveau und die Exportnachfrage bleibt nach wie vor erfreulich. Die Notierungen für Schlachtkühe und Kalbinnen steigen erneut.

Bei Jungstieren und Kühen konnte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses zu den steigenden Notierungen noch keine Zustimmung von allen Marktpartnern erzielt werden.

Schlachtkälber notieren gleich wie in der Vorwoche.

Preiserwartungen für Woche 19/2025:

Jungstier HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Kalbin HK R3: 5,38 Euro; Kuh HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 7,35 Euro

DI Werner Habermann

www.ooe.lko.at

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 14. 5., 9.30 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 28. 5., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 28. 5., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 28. 5., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 19. 5., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 27. 5., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 12. 5., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 3. 6., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 26. 6., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Sa., 26. 7., 12 Uhr
	Ziegen	Sa., 26. 7., 10.30 Uhr

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind gestiegen.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 7,30 Euro/kg netto (8,20 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg 7,20

Euro/kg netto (8,10 Euro/kg inkl. MwSt.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 5,20 Euro/kg netto (5,85 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 5,20 Euro/kg netto (5,85 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Ausgewogene Verhältnisse, Feiertage limitieren die fleischwirtschaftliche Aktivität.

EU-weit liegt das Angebot an schlachtreifen Schweinen gleichauf mit dem feiertagsbedingt geschmälernten Bedarf der Schlachtwirtschaft. Demnach zeigt sich eine EU-weite Stabilität der Erzeugernotierungen. Daraus ist ableitbar, dass bei vollen Arbeitswochen mit dem derzeitigen Angebot der Markt knapp versorgt wäre. Dies lässt im Hinblick auf die nun endgültig ins Rollen gekommene Grillsaison Optimismus bei Land- und Fleischwirtschaft aufkommen. Auch in den südeuropäischen Mitgliedsstaaten laufen die Vorbereitungen für den bevorstehenden Sommer-tourismus.

In Österreich entstehen

trotz verkürzter Arbeitswoche keine Warteschlangen vor den Schlachthoframpen. Das zurzeit mäßige Lebendangebot und ein von Optimismus geprägtes Fleischgeschäft sind der Grund, dass trotz Feiertagswoche der Warenstrom reibungslos läuft. Einzig das Manko in der Fleischwirtschaft bei Arbeitskräften wird in diesen Tagen einmal mehr sichtbar. „Wir könnten mehr machen, hätten wir mehr Leute“, formuliert es ein Schlacht- und Zerlegebetrieb. Vor diesem Hintergrund wurde an der Ö-Börse, im Einklang mit der europäischen Situation, die Notierung auf Vorwochen-niveau fixiert.

Notierungspreis: 2,07 Euro
 Basispreis: 1,97 Euro

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelmarkt: Weitgehend ausgeglichene Verhältnisse

Im gesamten EU-Raum passen das Ferkelangebot und die Nachfrage immer besser zusammen. In den letzten Wochen konnten die Wartezeiten für Mäster im Ferkelbezug deutlich reduziert werden und demnächst werden die Bestellungen wieder pünktlich abgewickelt werden können. Ab Mitte bis Ende Mai baucht es aus heutiger Sicht eine Nachfragebelebung, damit das alljährliche Ansteigen der Ferkel-

mengen absatzmäßig bewältigt werden kann. Steigende Schlachtschweinepreise wären eine große Unterstützung.

Auch in Österreich stehen sich Angebot und Nachfrage ausgeglichen gegenüber. Vereinzelt kommt es noch zu Wartezeiten beim Ferkelinstallen. Diese dürften aber bald Geschichte sein.

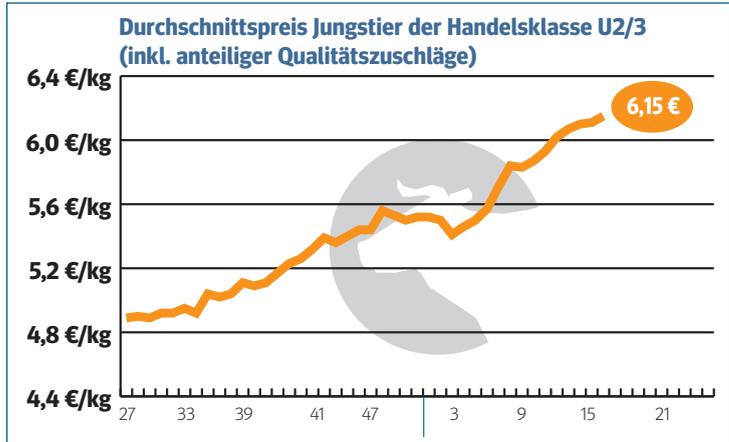
Die heimische Ferkelnotierung bleibt mit 3,75 Euro unverändert zur Vorwoche.

DI Johann Stinglmayr

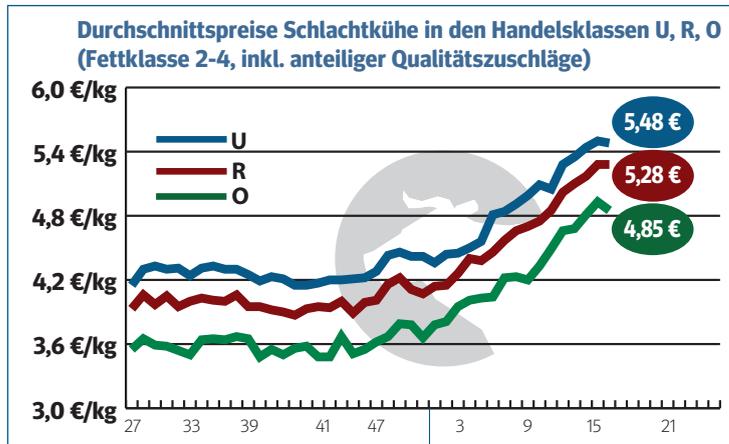
MARKT AKTUELL: [www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

Aufgrund der Differenz zwischen den wöchentlichen Preisnotierungen bei Schlachtrindern und den tatsächlichen Auszahlungspreisen erfolgt auf allgemeinen Wunsch mit Kalenderwoche 19 die Umstellung der Preisberichterstattung auf durchschnittliche Auszahlungspreise bei den Kategorien Jungstier, Kuh und Kalbinnen.

Schlachtrinder



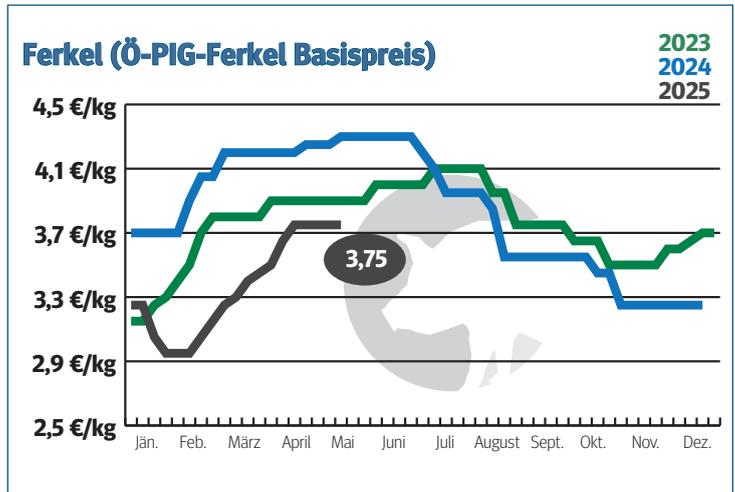
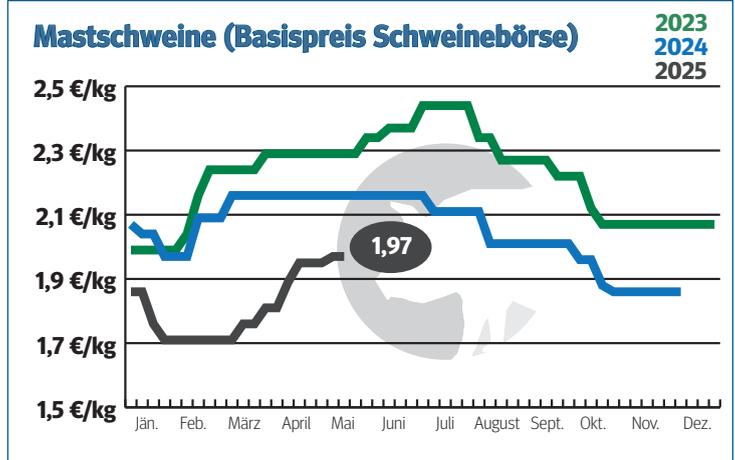
Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 13. bis 19. 5. 2025: 395 Euro

Ferkelmärkte

12. bis 18. 5. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)

	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,75 €	74,50 €
+/- Vorwoche	+/- 0,00 €/Stk.	+ 1,50 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	100,91 €	von 74,13 bis 79,13 €
Einkauf Mäster	101,78 €	von 79,63 bis 84,63 €

Schweinepreise

5. bis 11. 5. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof

	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,19	2,11	1,97	-	-	2,17

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Power aus der Milch



Joghurt am Morgen, Topfen zur Nacht:
Die perfekte Proteinstrategie für Sportler

Katrin Fischer, MSc

Für alle, die aktiv sind – sei es beim Training oder im Alltag – ist es wichtig, auf die Ernährung zu achten. Die Ernährung hat großen Einfluss auf Leistung, Energie und Erholung. Besonders Proteine spielen eine zentrale Rolle für Muskelaufbau und Regeneration. Milchprodukte bieten hier eine beeindruckende Vielfalt an hochwertigem Eiweiß und haben einen unterschiedlichen Nutzen in der Sporternährung.

■ **Joghurt:** Wer sportlich aktiv ist, sollte auf ein ausgewogenes Frühstück setzen. Joghurt liefert leicht verdauliches Eiweiß, schnell verfügbare Energie und wertvolle Mikronährstoffe wie Kalzium und Vitamin B2. Die enthaltenen Milchsäurebakterien fördern zudem die Darmgesundheit, was sich positiv auf die allgemeine Leistungsfähigkeit auswirkt. In Kombination mit Haferflocken und frischen Früchten entsteht eine nährstoffreiche Mahlzeit, die lange sättigt und den Körper optimal auf Trainingseinheiten vorbereitet.

■ **Molkenprotein:** Direkt nach intensiven Trainingseinheiten braucht der Körper schnell verfügbare Nährstoffe. Hier kommt Molkenprotein, auch Whey-Protein genannt, ins Spiel. Es wird besonders rasch verdaut, seine Aminosäuren gelangen schnell ins Blut und stehen den Muskeln fast unmittelbar zur Verfügung. Diese schnelle Aufnahmefähigkeit macht Molkenprotein

zur ersten Wahl unmittelbar nach dem Sport. Studien zeigen, dass ein zeitnaher Konsum von schnell verfügbaren Proteinen die Muskelproteinsynthese deutlich steigern kann und somit den Muskelaufbau sowie die Regeneration effektiv unterstützt.

■ **Topfen:** Während Molkenprotein schnell vom Körper aufgenommen werden kann, bietet Topfen genau das Gegenteil: eine langsame, stetige Versorgung mit Aminosäuren über mehrere Stunden hinweg. Der Grund dafür ist der hohe Caseingehalt, ein Protein, das im Magen ein Gel bildet und so die Verdauung verzögert. Diese Eigenschaft macht Topfen zur idealen Abendmahlzeit für Sportler. Durch die kontinuierliche Freisetzung von Aminosäuren bleibt die Muskelproteinsynthese auch während des Schlafs aktiv. So wird dem nächtlichen Abbau von Muskelmasse effektiv entgegengewirkt, während die Regenerationsprozesse unterstützt werden.

Milchprodukte sind mehr als nur ein gesunder Snack – sie sind hochwirksame Begleiter für aktive Menschen. Durch ihre unterschiedlichen Proteinprofile bieten sie maßgeschneiderte Lösungen für verschiedenste Anforderungen im sportlichen Alltag. Wer sie gezielt einsetzt, kann seine Regeneration verbessern, den Muskelaufbau optimieren und langfristig seine sportliche Leistungsfähigkeit steigern. Weiteres Lebensmittel-Wissen auf: www.esserwissen.at

Neuer Green Care-Betrieb in Ottnang am Hausruck

Kräuterwissen, Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit am Mathiasnhof.

Landwirtschaftskammer OÖ

Am 2. Mai 2025 wurde der Mathiasnhof in Ottnang, Vöcklabruck, mit der Green Care-Hoftafel ausgezeichnet. Die Übergabe fand im Rahmen eines Pflanzert-Marktes am Betrieb statt. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, den biologisch geführten Betrieb und sein Angebot an Gesundheits- und Auszeitprogrammen kennenzulernen.

Der Hof von Magdalena und Thomas Steinbauer ist mehr als ein traditioneller Bauernhof. Als zertifizierter Green Care-Auszeithof, Mitgliedsbetrieb von Gutes vom Bauernhof, Bio-Austria und Genussland OÖ verbindet er auf innovative Weise Kräuterwissen, regionale Wertschöpfung und professionelle Gesundheitsförderung. Magdalena ist ausgebildete Ergotherapeutin und diplomierte Kräuterpädagogin, Thomas bringt sein landwirtschaftliches Fachwissen und seinen Erfahrungsschatz als Betriebsführer ein. Gemeinsam haben sie ein Angebot geschaffen, das Erholung, Bildung und Genuss in einem einzigartigen Naturraum ermöglicht.

Ergänzt wird dieses Angebot durch liebevoll gestaltete Fe-

rienwohnungen im Rahmen von Urlaub am Bauernhof – ein weiteres Standbein des Betriebs.

„Unsere Programme richten sich an Menschen, die bewusst zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen wollen. Ob bei Wildkräuterwanderungen, Bewegung und Achtsamkeit, dem Backen mit Urgetreide oder beim Kochen mit heimischem Superfood – es geht uns immer darum, Körper, Geist und Sinne zu aktivieren und eine echte Verbindung zur Natur herzustellen“, erklären Magdalena und Thomas Steinbauer.

Franz Waldenberger, Präsident der LK OÖ, gratulierte dem Ehepaar Steinbauer zur Auszeichnung: „Der Mathiasnhof ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie sich die Landwirtschaft weiterentwickeln kann. Hier wird unternehmerisches Denken mit sozialen und gesundheitlichen Impulsen verbunden – und das mit hoher fachlicher Kompetenz und viel Herz.“

Mit dem Mathiasnhof gibt es nun 127 Green Care-Betriebe in Österreich, 14 davon in Oberösterreich. „Diese Betriebe zeigen, wie vielfältig die Potenziale bäuerlicher Familienbetriebe genutzt werden können“, betont der Geschäftsführer der Green Care Entwicklungs- und Beratungs GmbH Günther Mayerl.



Bei der Überreichung der Green Care-Hoftafel am Mathiasnhof: (v.l.) DI Heidi Reisner-Reiwöger (LK OÖ), Mag. Franz Waldenberger (Präsident LK OÖ), Michael Hörmandinger (Gemeinde Ottnang, Ausschussobmann Landwirtschaft), Thomas und Magdalena Steinbauer vom Mathiasnhof mit ihren Kindern und Bürgermeister Peter Helml (Gemeinde Ottnang). Gottfried Huber

LK-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Spindelobstbäume im bäuerlichen Garten

Dipl.-HLFL-Ing. Dipl.-Päd.
Heimo Strebl

Spindeln sind die häufigsten Vertreter der kleinkronigen Obstbäume auf schwachwüchsigen Unterlagen. Die Höhe dieser Spindeln wird in der Regel mit 220 bis 250 Zentimeter begrenzt, damit man bequem in Griffhöhe vom Boden aus ernten kann.

Spindeln haben auch im bäuerlichen Selbstversorgerobstgarten ihre Berechtigung, nämlich dort, wo ihre Größe bzw. Kleinheit nicht zu einem Bewirtschaftungshindernis wird. Demnach pflanzt man sie am besten in Haus- und Hofnähe, auf öfter gemähten Wiesen- oder Rasenflächen oder aber auch integriert in den Gemüsegarten.

Es macht keinen Sinn, eine schwachwüchsige Spindel in Wirtschaftsgrünland zu pflanzen, wo die Kleinwüchsigkeit zum Hindernis für die maschinelle Bearbeitung wird.



Apfelspindeln haben auch im bäuerlichen Hausgarten einen Platz verdient. LK OÖ/Strebl

Das Wesen der Spindel

Eine Spindel soll der Grundform nach einen Kegel oder ein gleichschenkeliges Dreieck darstellen. Die Mittelachse stellt die Verlängerung des Stammes dar. Auf ihr sitzen die Fruchttäste und auf diesen das Fruchtholz. Der Stamm selbst ist rund 60 Zentimeter hoch.

Früh im Ertrag, aber kurzlebig

Über die ersten Kilo Ertrag freut man sich bei der Spindel bereits im zweiten und dritten Standjahr, allerdings ist die Lebensdauer begrenzt mit etwa 20 Jahren beim Apfel und etwa 30 Jahren bei der Birne.

Auch Kirschen und Marillen sind gut geeignet für die Spindelerziehung, doch bei diesen Obstarten sind die Krankheiten eine spezielle Herausforderung, insbesondere die Blattkrankheiten.



Birnen-spindeln liefern eine willkommene Ergänzung beim Fruchtgenuss im Jahreslauf. LK OÖ/Strebl

Anspruchsvoll an Boden, Wasser- und Nährstoffversorgung

Spindelbäume haben ein sehr kleines Wurzelsystem, deshalb sind die Ansprüche an die Wasser- und Nährstoffversorgung relativ hoch. Um keine Konkurrenz zur Grasnarbe der Grünfläche zu haben, ist es jedenfalls erforderlich, eine offene Baumscheibe mit einem Durchmesser von einem Meter zu haben oder einen Pflanzstreifen mit ebenfalls dieser Breite. Dann ist die Basis für das gute Gelingen gelegt.



Bei frisch gepflanzten Spindeln ist es wichtig, zunächst wenig zu schneiden und eher zu formieren. LK OÖ/Strebl



Qualität statt Quantität

Fotograf

Partnerschaft oder Arbeitsgemeinschaft

In arbeitsintensiven Zeiten, in denen der Alltag auf dem Hof oft von Stress geprägt ist, bleibt wenig Raum für Partnerschaft. Dadurch fällt es schwer, Zuneigung zu zeigen und zu empfangen. Bleibt dieser Zustand lange bestehen, wird die Partnerschaft zur Arbeitsgemeinschaft. So kann es trotz Stress gelingen, die Beziehung zu stärken:

- Arbeitsfreie Zeiten schaffen: Plane arbeitsfreie Zeiten ein, beispielsweise während der Mahlzeiten.

- Gemeinsame Momente genießen: Genieße die gemeinsamen Momente – auch wenn sie kurz sind.

- Liebevoller Kommunikation: Sprich liebevoll und wertschätzend miteinander.

Beratung ermöglicht Veränderung und Unterstützung. Professionelle Beratung hilft Paaren, besser zu kommunizieren, Konflikte zu lösen und die Balance zwischen Arbeit und Partnerschaft zu finden.

Lebensqualität
Bauernhof

Beratungsstelle

- ▶ Montag bis Freitag von 8.30 – 12 Uhr
- ▶ T 050 6902-1800
- ▶ E lebensqualitaet@lk-ooe.at
- ▶ kostenlos, vertraulich, anonym

Neue Perspektiven entwickeln mit der Meisterausbildung

„Landwirtschaft“ und „Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement“ – jetzt über die Ausbildungswege informieren und gleich anmelden.

Moritz Gstöttner

Im Rahmen der Meisterausbildung analysieren Bäuerinnen und Bauern ihre persönliche und betriebliche Situation; Ziele und Umsetzungspläne für den eigenen Betrieb werden erarbeitet.

Persönliche und Fachliche Kompetenzen werden gestärkt, um sich den Herausforderungen neuer Technologien und den ständigen Marktveränderungen zu stellen und Chancen für den eigenen Betrieb zu erkennen und abzuleiten.

Meisterausbildung Landwirtschaft

Die Inhalte setzen sich aus den Bereichen Betriebs- und Unternehmensführung, Ausbilderlehrgang, Pflanzenbau (Schwerpunkt Grünland oder Ackerbau), Recht und Agrarpolitik und Tierhaltung (Rinder- oder Schweinehaltung) zusammen.



Die Meisterausbildung ebnet den Weg in eine sichere betriebliche Zukunft. AdobeStock_369517779

Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement

Der Fokus liegt hier auf dem Vermarkten von Produkten und Dienstleistungen, sowie auf der Ideenentwicklung. Weitere Schwerpunkte sind die Planung von Ressourceneinsatz und Arbeitszeitmanagement. Chancen der Diversifizierung sowie alternative Einkommensquellen werden beleuchtet und auf den eigenen Betrieb umgemünzt.

Informationsveranstaltungen Meisterkurse

- ▶ Anmeldung beim Ländlichen Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Oberösterreich
- ▶ T 050 6902-1500, E info@lfi-ooe.at, ooe.lfi.at/nr/0047 bzw. /0048

Informationsveranstaltungen

Meisterkurs	Region	Datum	Beginn	Kursnummer
Landwirtschaft	EF/GR/WE	4. Juni 2025	19.30 Uhr	0048/82
Landwirtschaft	RO	11. Juni 2025	19.30 Uhr	0048/83
Landwirtschaft	LI/UU	12. Juni 2025	19.30 Uhr	0048/85
Landwirtschaft	RI/SD	28. Mai 2025	19.30 Uhr	0048/84
Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement	BR	14. Mai 2025	19.30 Uhr	0047/15



Ausbildung

Informationsveranstaltung Meister:innenausbildung Landwirtschaft (0048)

- ▶ Utzenaich, Gh Mesnersölde: 28. Mai, 19.30 Uhr

Kreativität

Wildkräutersträuße binden (0521)

- ▶ Eferding, Haus Eferdinger Land: 20. Mai, 13 Uhr
- ▶ Rottenbach, Hofzeit: 26. Mai, 13 Uhr

Unternehmensführung

Bäuerlicher Jungunternehmerinnen- und Jungunternehmerempfang: Agrarkommunikation (1321)

- ▶ Kremsmünster, Betrieb Ganglbauer: 26. Mai, 19 Uhr

Bauen & Garten

Wir besichtigen Hofanlagen und Bauergärten! (3662)

- ▶ Abfahrt Raststation Ansfelden: 28. Mai, 9 Uhr

Mein Garten – naturnah gestaltet und gepflegt (3670)

- ▶ Linz, Waldbothgut: 19. Mai, 9 Uhr

Klimafitter Garten – insektenfreundliche und trockenheitsverträgliche Staudenbepflanzungen (3673)

- ▶ LWBFS Bergheim: 21. Mai, 9 Uhr

Blumenwiese anlegen: So wird's gemacht (3675)

- ▶ Linz Land: 23. Mai, 13 Uhr

Pflanzenbau

Weiterbildungsveranstaltung für ÖPUL 2023+ Maßnahmen

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/oeupl

Weiterbildungsveranstaltungen für den Sachkundenachweis Pflanzenschutz

- ▶ Aktuelle Termine unter ooe.lfi.at/sachkunde

Weiterbildungskurs Sachkunde Pflanzenschutz – Ackerbau (6608)

- Weiterbildung für die Wiederausstellung des Sachkundeausweises
- ▶ LK Ried Schärding: 20. Mai, 8.30 Uhr
 - ▶ Wartberg an der Krems, Gh Wirt in Strienzing: 26. Mai, 13 Uhr

Umwelt und Biolandbau

Weiterbildung Pflanzenschutz Sachkundenachweis für Biobetriebe (8110)

- ▶ LK Ried Schärding: 8. Mai, 8:15 Uhr

Wildkräuter und Artenvielfalt (8559)

- ▶ Thalgau, Biobetrieb Gruber: 19. Mai, 9 Uhr
- ▶ Ulrichsberg, Treffpunkt: Böhmerwaldschule: 31. Mai, 9 Uhr

Heimische Baumarten – leicht erkannt (8648)

- ▶ Treffpunkt: Parkplatz der Bioschule Schlägl: 30. Mai, 9 Uhr

Was uns Gräser sagen! (8694)

- ▶ ABZ Hagenberg: 28. Mai, 9 Uhr

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND OBERÖSTERREICH

Kofinanziert von der Europäischen Union



Neuer Workshop in Schulen und Kindergärten.

Victoria Hörtnagl

So lernen Kinder Landwirtschaft verstehen

LFI ÖÖ

Die Seminarbäuerinnen gehen mit einem neuen Projekt unter dem Titel „Mein Bauernhof in Österreich einen weiteren Schritt auf die Gesellschaft zu.

Dank ihrer umfangreichen Ausbildung und Einschulung zum Thema gestalten die Seminarbäuerinnen altersgerechte Unterrichtseinheiten mit praktischem Zugang zur Landwirtschaft. So bringen sie in Schulen und Kindergärten wichtige Themen rund um Landwirtschaft und regionale Lebensmittel direkt zu den Kindern – verständlich, spannend und nah am echten Leben. Das Bildungsangebot wird in ganz Österreich derzeit von 122 Seminarbäuerinnen angeboten, 19 davon in Oberösterreich. Der neue Workshop „Mein Bauernhof in Österreich“ vermittelt Volksschulkindern den Wert der heimischen Landwirtschaft und sensibilisiert zum bewussten Einkauf von regionalen, saisonalen Lebensmitteln. Es wird erarbeitet, warum in manchen Teilen Österreichs Kühe auf den Wiesen grasen und es anderswo auf den Bauernhöfen keine Rinder, dafür aber Gemüse- und Ackerbau gibt – also welchen Einfluss die geografischen Voraussetzungen auf die regionale Landwirtschaft ha-

ben, welche Pflanzen kultiviert werden und welche Tierarten werden und welche Tierarten werden sich in einer bestimmten Region besonders wohlfühlen. Die Kinder erkennen den Zusammenhang zwischen der vorgegebenen Natur und regionalen Produkten. Sie lernen, wie heimische Lebensmittel gekennzeichnet werden und warum der Griff zu regionalen Produkten für die gesamte Gesellschaft wichtig ist. Im Praxisteil verarbeitet die Seminarbäuerin gemeinsam mit den Kindern ein typisches Lebensmittel ihrer Heimatregion zu einem einfachen Gericht, das schließlich mit allen Sinnen verkostet wird.

„Uns ist es wichtig, dass die Kinder durch das methodisch abwechslungsreiche und bunte Programm die Inhalte gut verstehen und im praktischen Teil selbst Hand anlegen können“, betont LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

Aktuell sind österreichweit 301 Seminarbäuerinnen im Einsatz. Neben Workshops in Schulen und Kindergärten bieten sie praxisnahe Koch- und Backkurse an, informieren auf Messen und bringen Kindern und Jugendlichen den Wert heimischer Produkte näher.

■ Weitere Angebote sind unter www.seminarbaeuerinnen-ooe.at zu finden.

JUMP-Zertifikatslehrgang der Landjugend Oberösterreich

Junge Talente bilden sich zu TOP-Funktionärinnen und Funktionären weiter.

Die Landjugend Oberösterreich bietet mit dem JUMP-Lehrgang jungen Talenten die Gelegenheit, über sich selbst hinaus zu wachsen, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich zu Top-Funktionärinnen und Funktionären zu entwickeln. Der diesjährige Lehrgang startete mit 15 motivierten Teilnehmenden aus ganz Oberösterreich.

Ziel des Zertifikatslehrgangs ist es, sich in den Bereichen Projektmanagement, Rhetorik und Öffentlichkeitsarbeit weiterzubilden. In drei aufeinander aufbauenden Modulen erarbeiten sich die Teilnehmenden zusätzlich Wissen zu weiteren wichtigen Funktionärsthemen wie Konfliktmanagement, Teamführung und -kommunikation.

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Umsetzung eines einzigartigen Projektes in der Gemeinde, bei welchem die JUMP-Teilnehmenden die Rolle der Projektleitung übernehmen. Gemeinsam mit einem eigens dafür zusammengestellten Projektteam verwirklichen sie ihre vielfältigen Ideen.

Den Projektideen sind hierbei keine Grenzen gesetzt, wodurch die unterschiedlichsten Themen aufgegriffen werden:

Beispielsweise legt im Bezirk Linz-Land die Landjugend Pucking mit dem Projekt „Nimm's nuamoi her – is gored schwer“ einen Schwerpunkt im Bereich Nachhaltigkeit & Upcycling.

Im Bezirk Grieskirchen hat sich die Landjugend Waizenkirchen die Aufgabe gesetzt, das Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu verbessern und bestehende Missverständnisse aufzuklären. Die Landjugend Natternbach,



Junge unglaublich motivierte Persönlichkeiten – das sind die JUMP-Teilnehmer:innen des Lehrgangs 2024/25. Landjugend Oberösterreich

ebenfalls Bezirk Grieskirchen, bereichert den bestehenden Uferbegleitweg des Natternbachs unter anderem mit einem Barfußweg und Sitzgelegenheiten.

Im sozialen Bereich engagiert sich die Landjugend Tarsdorf, Bezirk Braunau, mit ihrem Projekt „Hands Up – Guck mal, wer da spricht“ zum Thema Gehörlosenkultur und Gebärdensprache.

Weiters sind einige Projekte zum Thema Tradition und Brauchtum geplant. Der Berg „Steineck“ erhält von der Landjugend Viechtwang, Bezirk Gmunden, ein neues Gipfelkreuz und im Bezirk Urfahr-Umgebung gestaltet die Ortsgruppe Feldkirchen ein Kochbuch mit traditionellen und neuen Rezepten aus und für die Gemeinde.

Aktionstage, Druckwerke, Veranstaltungen – Das und noch viel mehr setzen die JUMP-Teilnehmenden in die Tat um. Sie bilden sich mit dem Zertifikatslehrgang somit nicht nur persönlich weiter, sondern bereichern mit ihren Projekten auch das Leben und die Gemeinschaft in ihren Regionen.

Simone Stiglbrunner

Technologie

Regierung für CO₂-Speicherung



Foto: AdobeStock/byrdyak

Klima- und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig hat sich für die Aufhebung des seit 2011 geltenden CO₂-Speicherverbots ausgesprochen. „Wichtig ist einmal, dass man den Weg freimacht, dass es überhaupt möglich ist, dass man die Technologie hier etabliert“, so Totschnig gegenüber der APA. Allerdings sind dafür hohe Investitionen notwendig, daher soll genau geprüft werden, ob und wo die Technologie sinnvoll eingesetzt werden kann. Um unvermeidbare Treibhausgas-Emissionen, z. B. bei der Stahl- oder Zementproduktion, von der Atmosphäre fernzuhalten, kann CO₂ in geologische Strukturen, etwa ausgeförderte Gasfelder, gepumpt und dort gespeichert werden.

Stärkung des AMA-Biosiegels im Bio-Bereich im Fokus

LK Österreich und Bio Austria besprechen aktuelle Herausforderungen.

Bei einem Spitzentreffen von LK Österreich und Bio Austria wurden kürzlich aktuelle Herausforderungen und Chancen erörtert, insbesondere auf den Märkten. Gemeinsames Ziel ist es, die Biobäuerinnen und -bauern gut in der Wertschöpfungskette zu positionieren und ihre Produktion langfristig abzusichern, weil der Erfolg auf den Märkten die Voraussetzung für eine positive Einkommensentwicklung darstellt.

An sich entwickelt sich der Bioabsatz vorteilhaft. Doch angesichts von „Billig-Bio“ mit oft geringeren Standards aus dem Ausland ist es für die Betriebe schwierig, die Kosten entsprechend weitergeben zu können. Der Handel fährt im Bemühen um Marktanteile mit Bioeigenmarken oftmals eine gänzlich eigene Strategie.

LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger hob hervor: „Dass biologisch erzeugte Produkte teilweise billiger vermarktet werden als konventionelle, ist kein motivierendes Zukunftssignal. Vielmehr geht die Anreizwirkung des Marktes für die bäuerlichen Betriebe verloren. Mehrkosten und Mehrwert für die Bevölkerung müssen auch



LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger, Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler und LKÖ-Generalsekretär Ferdinand Lembacher

Foto: LKÖ/Jung-Leithner

einen Mehrpreis für die Biobauern ergeben.“

Wertschöpfung und Zukunftsperspektiven

Auch Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler unterstrich, dass die Betriebe eine entsprechende Wertschöpfung und langfristige Zukunftsperspektiven bräuchten: „Unsere Betriebe wirtschaften nach den strengsten Bio-Richtlinien Europas – und das aus gutem Grund: weil unsere Konsumentinnen und Konsu-

menten zu Recht erwarten, dass Bio aus Österreich nicht nur nachhaltig, sondern auch nachvollziehbar und verlässlich ist. Diese Qualität ist kein Zufall, sondern das Ergebnis jahrelanger, konsequenter Arbeit, und die muss auch in der Wertschöpfung ihren gerechten Platz finden.“ Beide Seiten befürworten dafür die weitere Stärkung des AMA-Biosiegels, um damit dem Wunsch nach Regionalität zu entsprechen, und bewerten die gute Gesprächsbasis zueinander sehr positiv.



Wolf: EU-Staaten für Schutzstatus „geschützt“

Die EU-Staaten haben der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Gesetzesänderung zum Absenken des Schutzstatus von Wölfen zugestimmt. Der Wolf soll nach der Änderung nicht mehr als „streng geschützt“ gelten, der Erhalt der Art aber weiter sichergestellt werden. Nun muss noch das EU-Parlament Anfang Mai dem Vorschlag zustimmen. „Ziel ist es, mehr Flexibilität beim Management der Wolfspopulationen in den EU-Ländern zu schaffen“, teilte der EU-Rat mit.

Foto: AdobeStock/Victor

Wirtschaft neu denken – Klima retten

Hagelversicherung: Versicherer als Unterstützer für eine nachhaltige, umweltgerechte Wirtschaft

Der Klimawandel ist das Symptom einer nicht nachhaltigen Gesellschaft und ihrer Wirtschaft. Beim 15. Nachhaltigkeitsfrühstück von Europas führendem agrarischem Spezialversicherer appellierte Vorstandsvorsitzender Dr. Kurt Weinberger eindringlich an die Verantwortung aller, mit einem neuen Wirtschaftsdenken gegen die Klima- und Bodenkrise aktiv zu werden. Allianz-Vorstand Dr. Günther Thallinger führte aus, welche Schritte die Allianz-Gruppe unternimmt, um selbst gesetzte Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Der Top-Manager legte in seiner Keynote zum Thema „Nachhaltige, wettbewerbsfähige Wirtschaft: eine Rolle für Versicherer“ dar, wie die Allianz an der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele arbeitet.

„Ich frage bei Vorträgen oft, wie viel Prozent der Erdoberfläche für Lebensmittelproduktion nutzbar sind. Die Antworten reichen von 30 bis 50 Prozent. Die erschreckend und zugleich warnende Realität: nur



Karl Gruber, Wien Energie GmbH, Anton Reinl, Ages, Günter Griesmayr, AMA, Isabella Kaltenecker, Energie GmbH, Andreas Steinegger, LK Steiermark, Wolfgang Petschko, Donau Versicherung AG | Vienna Insurance Group, Manuela Waldner, ÖBB-Holding AG, Ernst Karpfinger, Die Rübenbauern, Günther Thallinger, Deutsche Allianz SE, Kurt Weinberger, ÖHV, Jörg Hipp, Allianz Elementar Versicherungs-AG, Gudrun Senk, Wiener Linien GmbH & Co KG, Ulrike Jezik-Osterbauer, Bundesverband der Österreichischen Gärtner, Roland Mechtler, Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, Monika Langthaler-Rosenberg, Verein „The Schwarzenegger climate initiative“, Matthias Grün, Esterhazy Betriebe AG, Veronika Mickel-Göttfert, SVS, Burkhard Gantenbein, Uniqa Insurance Group AG, Christian Eltner, VVO, Stefan Jauk, NV, Luciano Cirinà, Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Foto: ÖHV

drei Prozent. Ein kleiner Punkt auf einem Apfel – das ist unsere Basis für Ernährung. Jeder verbaute Quadratmeter ist daher ein Verlust, den wir uns nicht mehr leisten können. Wir brauchen Verantwortung, Tatkraft und damit entschiedenes Handeln für ein neues Wirtschafts-

denken, in dem auch das Natur- und Humankapital in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Berücksichtigung finden. Wir haben alle die Stellschrauben in der Hand – drehen wir daran. Für unsere Kinder und Kindeskiner. Für unseren Planeten. Jetzt – nicht

später“, appellierte Dr. Kurt Weinberger.



Den gesamten Text findet man auf www.hagel.at

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung

Hagelversicherung prämiert innovative Bachelorarbeiten

Der agrarische Spezialversicherer vergibt Förderpreis im Bereich Agrartechnologie & Digital Farming

Erstmals hat die Österreichische Hagelversicherung einen Förderpreis in der Höhe von insgesamt 2.000 Euro an der FH Wieselburg vergeben. Ausgezeichnet wurden zwei Studierende des Bachelorstudiengangs Agrartechnologie & Digital Farming für ihre herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten mit starkem Praxisbezug. „Die prämierten Arbeiten sind beeindruckende Beispiele dafür, wie Innovation und Landwirtschaft Hand in Hand gehen können“, betonte Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung, im Rahmen der feierlichen Preisverleihung an der FH Wieselburg, die im Beisein von LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf sowie Dr. Markus Gansberger, Studiengangsleiter des Bachelorprogramms Agrartechnologie & Digital Farming, stattfand.



Förderpreis an der FH Wieselburg im Bereich Agrartechnologie & Digital Farming: v. l.: Dr. Peter Riegler-Nurscher, Computer Vision & Machine Learning FHWN; LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf; Lisa Neuhauser, BA, Lektorin für Agrarkommunikation FHWN; Jakob Silber, BSc, Preisträger; Fabian Butzenlechner, BSc, Preisträger; Dr. Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender ÖHV; Dr. Markus Gansberger, Studiengangsleiter Bachelorprogramm Agrartechnologie & Digital Farming FHWN; Dipl.-Ing. Martin Kerschbaumer, Direktor Francisco Josephinum; Mag. (FH) Axel Schneeberger, Geschäftsführung FHWN

Foto: ÖHV

vorsitzender der Österreichischen Hagelversicherung, im Rahmen der feierlichen Preisverleihung an der FH Wieselburg, die im Beisein von LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf sowie Dr. Markus Gansberger, Studiengangsleiter des Bachelorprogramms Agrartechnologie & Digital Farming, stattfand.



Mehr Infos zu den Preisträgern und ihren Arbeiten findet man auf www.hagel.at



Foto: ekrem/Pixabay

Das Programm SZ-Online vom Österreichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ) bietet viele Funktionen, um die Almmeldung zu vereinfachen, ab 2025 auch die Erstellung von eAMA-tauglichen Almauftriebslisten.

Das ist beim Almauftrieb zu beachten

Für den Erhalt der Zahlungen müssen Auftreiber und Almbewirtschafter wichtige Punkte einhalten.

Thomas Weber
LK Österreich

Die almrelevanten Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) werden in Abhängigkeit von den aufgetriebenen Tieren ausbezahlt. Die Zahlungen im Bereich Direktzahlungen und Ausgleichszulage erhält der Auftreiber, die Zahlungen im Bereich der ÖPUL-Maßnahmen erhält der Almbewirtschafter.

Für den Erhalt der Zahlungen müssen die Tiere (Rinder, Schafe, Ziegen, Equiden und Neuweltkamele) eine Alpdauer von mindestens 60 Tagen einhalten. Unterbrechungen sind entsprechend zu melden. Der Tag des Abtriebs zählt nicht zu den 60 Tagen, der Tag des Auftriebs hingegen schon. Als Altersstichtag gilt der 1. Juli des Antragsjahres. Die Verantwortung für korrekte Meldungen auf der Alm liegt beim Almbewirtschafter, der zudem bis 15. April die bestoßenen Almweideflächen in der Feldstückliste seines Mehrfachantrags zu beantragen hatte. Die Meldung des Auftriebs von Rindern hat einzeltierbezogen innerhalb von 14 Tagen durch

den Almbewirtschafter über die Alm-/Weidemeldung Rinder im eAMA-RinderNET zu erfolgen. Der spätestmögliche zu berücksichtigende Auftriebstag ist der 15. Juli 2025. Die Meldung des Auftriebs von Schafen und Ziegen (einzeltierbezogen) sowie Equiden und Neuweltkamelen (Stückzahl) hat innerhalb von sieben Tagen durch den Almbewirtschafter in der MFA-Beilage „Alm-/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste“ zu erfolgen. Zusätzlich ist in der Auftriebsliste zu erfassen, wenn die ÖPUL-Maßnahme „Almbewirtschaftung“ mit Erschließungsstufe 2 oder 3 oder „Tierwohl – Behirtung“ beantragt werden sollen.

SZ-Online-Meldung bei Schafen und Ziegen

Seit 2024 müssen Schafe und/oder Ziegen, die von einem an „Tierwohl – Weide“ teilnehmenden Betrieb auf eine Alm oder Gemeinschaftsweide aufgetrieben werden, beim Auf- sowie Abtrieb nur noch in der Almauftriebsliste gemeldet werden. Die Meldung beim teilnehmenden Heimbetrieb entfällt. Im Falle von Verkauf, Verendung oder Schlachtung

der Tiere besteht am Heimbetrieb weiterhin Meldepflicht für den Abgang. In diesem Fall empfiehlt sich die Erstellung einer Vorschlagliste für die Almauftriebsliste durch den Auftreiber. Diese Möglichkeit gibt es ab sofort im SZ-Online. Diese Liste, die automatisch als CSV-/Excel-Datei erstellt wird, entspricht exakt dem vom eAMA-System vorgegebenen Format für die Alm-Auftriebsliste des Almbmanns. Die Liste kann anschließend per E-Mail direkt an den zuständigen Almbmann gesendet werden.

Fachrechtliche Meldung bei Equiden im VIS

Almbewirtschafter müssen den Almauftrieb von Equiden (Pferde, Ponys, Esel und deren Kreuzungen) im VIS einzeltierbezogen als Zugang und Heimbetriebe als Abgang melden, sofern die Alpung länger als 30 Tage dauert. Davon umfasst sind auch Zu- und Abgänge zwischen Haupt- und Teilbetrieb des eigenen Betriebs. Diese Meldungen haben ebenfalls innerhalb von sieben Tagen und unabhängig sowie zusätzlich zur stückzahlbezogenen Beantragung in der Almauftriebsliste zu erfolgen.

Die rechtzeitige und fachrechtlich korrekte Meldung des Aufenthaltsorts der Equiden wird ab heuer stichprobenartig von den Landesveterinärbehörden kontrolliert. Die Einhaltung der förderrechtlichen Auflagen der GAP wird wie bisher stichprobenartig durch die AMA kontrolliert werden. Auf ihrem YouTube-Kanal „AMA – Videohandbücher und Hilfestellung“ hat die AMA je eine sehr gut aufbereitete Video-Playlist zur „Alm-/Gemeinschaftsweide-Auftriebsliste“ sowie zum „RinderNET“ bereitgestellt.

Weiters steht unter www.ama.at ein Informationsblatt für Almen und Gemeinschaftsweiden zur Verfügung.



Einbruch der Zuckerrübe neben Aufwind bei Mais

Die aktuellen AMA-Mehrfachanträge zeigen große Veränderungen bei den Anbauflächen. Während der Körnermais und Ölsaaten einen starken Zuwachs verzeichnen, verlieren Roggen, Raps und Zuckerrüben an Hektar.

Die erste Auswertung der AMA-Mehrfachanträge für das Anbaujahr 2025 zeigt deutliche Verschiebungen auf den heimischen Ackerflächen. Insbesondere Körnermais, Dinkel, Weichweizen, Hafer, Sonnenblumen und Kürbis verzeichnen Zuwächse – wohingegen Roggen, Raps, Zuckerrüben und Sojabohnen an Fläche verlieren.

Mit einem Zuwachs von 11.003 ha (auf 200.331 ha) weist Körnermais 2025 die größte Flächenausdehnung unter allen Ackerkulturen auf. Dabei spielen die knappe Maisbilanz in der EU, die weltweit angespannte Versorgungslage

und die reduzierten Zuckerrübenflächen eine Rolle. Mit 242.006 ha (plus 3.712 ha) bleibt Weichweizen die dominierende Kultur auf heimischen Äckern. Den zweitgrößten Flächenzuwachs weist Dinkel mit einem Plus von 4.812 ha auf. Auch Hafer zeigt mit einem Zuwachs von 3.158 ha eine positive Entwicklung – trotz gesunkener Futterhaferpreise, die aber noch über dem langjährigen Durchschnitt liegen.

Roggen, das zweitwichtigste Mahlgetreide, muss hingegen ein kräftiges Flächenminus von 4.517 ha (auf 27.525 ha) hinnehmen, nachdem die Fläche schon im Vorjahr um



Foto: AdobeStock/Ton Photographer4289

Körnermais legt mit über 11.000 Hektar am meisten zu.

6.390 ha gesunken ist. Im vergangenen Jahrzehnt ging die Roggenvermehrung in Österreich um 22% zurück.

Sonnenblume und Kürbis im Aufwind

Unter den Ölsaaten ist mit einem Zuwachs um 3.954 ha (auf 26.420 ha) die Sonnenblume der größte Gewinner der diesjährigen Flächenverschiebungen – wohl aufgrund höherer Preise. Die Kürbisanaubafläche liegt mit 36.006 ha (+2.490 ha) knapp unter dem historischen Rekord 2021. Auch Frühkartoffeln, Speisekartoffeln, Speiseindustriekartoffeln und Stärke-

kartoffeln weisen, wie schon im Vorjahr, Flächenzuwächse auf.

Die Rapsfläche sinkt indes weiter (-3.309 ha auf 20.285 ha); in den vergangenen zwölf Jahren ging die Rapsfläche u. a. durch Schädlingsprobleme um 65% zurück. Auch Sojabohnen wurden mit 85.251 ha um 2.356 ha weniger ausgesät als im Vorjahr. Den größten Rückgang unter allen Ackerkulturen verzeichnet die Zuckerrübenfläche (-15.920 ha auf 43.432). Im Vorjahr hatte die Anbaufläche wegen hoher Zuckerpreise ein Mehrjahreshoch erreicht, nun liegen die Preise laut EU-Monitoring um 35% darunter.

Bessere Ernten 2025 in Europa erwartet

Eingriffe in die Rahmenbedingungen für den Handel machen die Vermarktung und Preisfindung agrarischer Rohstoffe immer risikobehafteter. Mit heutigem Stand sind sich alle Prognosen einig, dass die EU für das Wirtschaftsjahr 2025/26 die Produktion von Getreide und Ölsaaten sowie das Angebot und den Verbrauch einschließlich Export gegenüber dem Vorjahr steigern wird. Dies trifft insbesondere für Weizen und Mais zu, aber auch für Raps, Sonnenblumen und Sojabohnen. Ein größeres An-

gebot mündet auch in höhere Erwartungen in den Verbrauch sowie in den Export. Einigkeit bei den Prognosemodellen herrscht darüber, dass die EU Netto-Eigenversorger bei Weizen bleibt. Allerdings sind die Weizenreserven in Europa auch heuer im Vergleich zu globalen Daten dramatisch niedrig. Beim Mais bleibt die Versorgungsbilanz deutlich defizitär: Die Eigenerzeugung kann den Verbrauch nur bis 80% decken. Bei Ölsaaten besteht weiterhin Importbedarf. boersewien.at



Neue Kampagne für Hochwasserschutz

Unter dem Titel „Hochwasser – ich schütze mich!“ startet nun eine neue Informationskampagne des Landwirtschaftsministeriums gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit (KFV), die gezielt aufklären, richtiges Verhalten im Ernstfall zeigen und zur Eigenvorsorge motivieren soll. „Hochwasser ist eine Naturgewalt, die wir nicht verhindern können – aber wir können uns besser vorbereiten“, erläutert Bundesminister Norbert Totschnig. Das Kampagnenmaterial, bestehend aus Postern mit acht konkreten Tipps, einer Broschüre, Checklisten und Stickern, wurde an alle österreichischen Gemeinden verschickt. Auch Kindergärten und Schulen werden eingeladen, die Materialien zu bestellen.



Foto: AdobeStock/Billion Photos.com

Mehr Informationen und Downloads:
www.wasseraktiv.at



Biologische Vielfalt im Wald erhöhen

Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische Maßnahmen berücksichtigt, wirkt sich positiv auf die Biodiversität im Wald aus.

Martin Wöhrle
Waldverband Österreich

Österreichs vielfältige und artenreiche Waldlandschaft mit einem Anteil von rund 48 Prozent der Staatsfläche leistet einen wichtigen Beitrag zur heimischen Biodiversität. Der Klimawandel und seine immer extremer werdenden Folgen sind heute wohl die größte Gefahr für die biologische Vielfalt. Mit der klimafitten Waldbewirtschaftung unterstützen wir unsere Wälder dabei, mit dem immer rascher voranschreitenden Klimawandel besser zurechtzukommen.

Mit Vielfalt gegen den Klimawandel

Die Basis einer hohen Artenvielfalt ist eine Vielzahl an unterschiedlichen Lebensräumen. Rund 137.000 heimische Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind mit ihrer unterschiedlichen Art der Waldbewirtschaftung ein Garant dieser bedeutenden Vielfalt. Damit erhalten sie vorhandene und schaffen neue, abwechslungsreiche Waldstrukturen und wertvolle Lebensräume verschiedenster Größen.

Im Rahmen der klimafitten und aktiven Bewirtschaftung und Waldpflege entstehen mitunter wertvolle Strukturen wie z. B. Biotope für Amphibien und Kleinsäuger von selbst bzw. lassen sich diese mit geringem

Mehraufwand anlegen. So können z. B. Spurrinnen von Maschinen oder Sickermulden am Auslass von Durchlässen als Laichtümpel dienen. Asthaufen bzw. Brennholzstöße bieten Unterschlupf und Schutz vor Fressfeinden. Selbst Forststraßen sind durch ihre abwechslungsreiche Struktur mit Steinschichtungen und Felsböschungen insbesondere für Arten des Offenlandes von Bedeutung.

Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische Maßnahmen berücksichtigt, wirkt sich positiv auf die Biodiversität im Wald aus. Sie sorgt für gesunde und vitale Wälder, die mit den Klimaveränderungen besser zurecht kommen, sichert die nachhaltige Holznutzung und schafft Wertschöpfung aus dem Wald. Wälder mit hoher Biodiversität sind meist



Totholz dient als Habitat für eine Vielzahl von Lebewesen.



Laut der letzten Waldinventur haben Mischbestände bereits zugenommen.

stabiler, widerstandsfähiger und reduzieren das Risiko massiver Waldschäden.

Aber jeder noch so artenreiche, gesunde und gepflegte Wald ist den Folgen des Klimawandels wie z. B. Stürmen und allem voran der Trockenheit schutzlos ausgeliefert. Ohne Wasser kein Leben.

„Kleine Ursache – große Wirkung“

Im Rahmen der täglichen Waldarbeit können Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer die Biodiversität im eigenen Wald mit ein paar teils einfachen Mitteln unterstützen und erhöhen. Wobei sich zahlreiche Maßnahmen ergänzen, bzw. einander bedingen.

Die im Rahmen eines aus dem Programm Ländliche Entwicklung geförderten Bildungsprojektes vom Waldverband Österreich erstellte neue Broschüre „Biologische Vielfalt im eigenen Wald erhöhen – Wissenswertes für die Waldbewirtschaftung“ zeigt einfache zu beachtende und leicht umzusetzende Maßnahmen auf, mit denen eine vielfältige Waldstruktur geschaffen bzw. unterschiedliche und neue Lebensräume eingerichtet werden können, um damit die Artenvielfalt im eigenen Wald zu erhalten und zu erhöhen. Dazu zählen beispielsweise eine attraktive Waldrandgestaltung, eine standortangepasste Baumartenwahl sowie

die Erhöhung der Baumartenvielfalt, die Entwicklung strukturreicher Wälder, der Erhalt von Habitatbäumen, Biotop- und Totholz, aber auch eine bodenschonende Erschließung, die Vernetzung von Lebensräumen oder der Vertragsnaturschutz.

Biodiversität fördernde Waldbewirtschaftung

Die heimischen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer schenken dem Erhalt und der Verbesserung der biologischen Vielfalt viel Aufmerksamkeit. Dies zeigt sich bei biodiversitätsrelevanten Aspekten im Rahmen der Österreichischen Waldinventur: Der Totholzanteil ist bereits gestiegen, Mischbestände haben zugenommen und Reinbestände sind zurückgegangen.

Die Bedeutung der Biodiversität lässt sich auch in den zahlreichen Fördermaßnahmen, Förderprojekten und Förderprogrammen sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene erkennen. Die Forstberaterinnen und Forstberater in der Landwirtschaftskammer stehen gerne beratend und unterstützend zur Seite und informieren über mögliche finanzielle Untersetzungen.

Download der Broschüre: waldverband.at



AMA-Meldepflicht: „Verbundene Unternehmen“

Firmenbuchunternehmen aufgepasst! Wer ein Firmenbuchunternehmen leitet und bei der AMA einen Antrag auf GAP-Zahlungen (z. B. MFA) gestellt hat oder beabsichtigt, dies in Kürze zu tun, muss seine Unternehmensstruktur bekannt geben.

Die AMA ist gemäß den Verordnungen (EU) 2021/2116 und (EU) 2022/128 verpflichtet, Begünstigte von Zahlungen aus der GAP mit ihren Mutterunternehmen in der Transparenzdatenbank der AMA zu veröffentlichen. Firmenbuchunternehmen sind ihrerseits verpflichtet, laut GAP-Strategieplan-Anwendungsverordnung (basierend auf den EU-Verordnungen) Angaben zu verbundenen Unternehmen zu machen, sobald sie einen GAP-Antrag stellen (Mehrfachantrag, Antrag auf Projektförderung etc.).

Gibt es keine verbundenen Unternehmen, ist das ebenfalls zu melden. Mutter- und Tochterunternehmen müssen auch dann gemeldet werden,

wenn sie selbst keine GAP-Anträge stellen und selbst keine Firmenbuchunternehmen sind, sondern Vereine, Körperschaften (z. B. Agrargemeinschaften), Einzelunternehmen, Gesellschaften bürgerlichen Rechts etc.

Ein Unternehmensverbund liegt vor, wenn ein Unternehmen an einem anderen mit über 50 Prozent am Kapital beteiligt ist, am anderen Unternehmen die Mehrheit der Stimmrechte hält oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen beherrschenden Einfluss auf ein anderes Unternehmen ausüben kann.

Demnach gilt auch ein Landwirt oder eine Gewerbetreibende als Mutterunternehmen, wenn er oder sie beherrschen-



Foto:AbbeStock/beeboys

den Einfluss auf das antragstellende Firmenbuchunternehmen ausübt. Gibt es zusätzlich ein Konzernmutterunternehmen, ist auch dieses zu melden.

Notwendige Unterlagen

Zusätzlich zur Steuernummer seines Firmenbuchunternehmens hält man für die Meldung folgende Daten und Unterlagen zu den verbundenen Unternehmen parat:

- Name, Unternehmenssitz, Rechtsform, Steuernummer und gegebenenfalls Firmenbuch- oder Vereinsregisternummer bzw. die Nummer des ausländischen Registers.

- Für nicht im Firmenbuch eingetragene Einzelunternehmen werden Name, Vorname und Geburtsdatum der dahinterstehenden Person benötigt.

- Abhängig von deren Rechtsform müssen Nachweise hochgeladen werden (Firmenbuchauszug, Vereinsregisterauszug, entsprechende ausländische Registerauszüge, Gesellschaftsvertrag, Stiftungsurkunde etc.).

Melde-Ausnahmen

Ausgenommen von der Meldepflicht sind nur jene Firmenbuchunternehmen, die keine GAP-Förderungen beantragen oder einen Mehrfachantrag ausschließlich für folgende Fälle einreichen: zur

Erklärung des Agrarmarketingbeitrages, zur Beantragung von nationalen Entlastungsmaßnahmen (z. B. Agrardiesel), reine Weinbaukatasterbetriebe zur Erfüllung der landesrechtlichen Bestimmungen.

Meldung über eAMA

Mit der Bestätigung seiner Kundendaten im Zuge einer Antragstellung bestätigt man auch die Angaben zu verbundenen Unternehmen. Die eigenen Angaben in den eAMA-Kundendaten sollten kontrolliert und im Anlassfall aktualisiert bzw. vervollständigt werden. Die Meldung und Änderung ist auch außerhalb der MFA-Antragszeiten möglich. Zur Meldung steht das Onlineformular „Verbundene Unternehmen“ zur Verfügung. Ein Einstieg ins eAMA mit ID-Austria ist Voraussetzung. Sollte man keine Möglichkeit zur eigenständigen Online-Meldung haben, kann man seine Landwirtschaftskammer auf Bezirksebene kontaktieren.

Zur Hilfestellung bei diesem komplexen Thema hat die AMA ein Handbuch mit fachlichen Details inklusive Praxisbeispielen sowie ein Erklärvideo online gestellt.



Aufgrund neuer EU-Vorgaben haben Firmenbuchunternehmen, welche Anträge für Zahlungen im Rahmen der GAP stellen, ihre Unternehmensstruktur bekanntzugeben.

AMA-Gütesiegel das ganze Jahr im Fokus

Mit einer ganzjährigen, auf verschiedenen Medienkanälen laufenden Kampagne rückt die AMA-Marketing das AMA-Gütesiegel in den Mittelpunkt – und damit nachvollziehbare Herkunft, geprüfte Qualität und unabhängige Kontrollen. Saisonale Schwerpunkte und beliebte Themen wie Grillen sorgen für zusätzliche Aufmerksamkeit.

Die AMA-Marketing informiert ehrlich und authentisch über den Wert von Lebensmitteln. Laut einer Umfrage des österreichischen Gallup-Instituts aus dem Jahr 2024 erlangt das AMA-Gütesiegel eine Bekanntheit von über 90 Prozent. Neun von zehn Konsumentinnen und Konsumenten kennen dieses staatlich anerkannte Siegel. Auch das Vertrauen in das AMA-Gütesiegel konnte im Laufe der vergangenen Jahre gesteigert werden.

Groß angelegte Kampagne

Im Rahmen der ganzjährig laufenden Kommunikationslinie „Das hat einen Wert.“ ist das AMA-Gütesiegel heuer durchgehend in der Öffentlichkeit präsent. Von Jänner bis

Dezember stehen dabei die drei zentralen Säulen des AMA-Gütesiegels im Kampagnenfokus – nachvollziehbare Herkunft, geprüfte Qualität und unabhängige Kontrollen.

Produktspezifische Schwerpunkte

Im Jahresverlauf setzt die AMA-Marketing produktspezifische Schwerpunkte. Zu Beginn des Jahres standen Schinken, Speck und Wurst im Fokus. Im September und Oktober rückt Frischfleisch verstärkt ins Zentrum der Kommunikation. Die Kampagne zum AMA-Gütesiegel-Modul Tierhaltung plus für Milch und Milchprodukte läuft von Ende April bis Juni und wird im Herbst – von Ende Oktober bis Ende November – fortgesetzt. Erstmals wird heuer auch



Die Kampagne zum Thema Brot und Gebäck ist ab Oktober unter anderem auf Plakaten sichtbar. Fotos: AMA-Marketing

das Agrarumweltprogramm ÖPUL und seine Bedeutung für das AMA-Gütesiegel mit einer eigenen Kampagne im Juli und August thematisiert. Brot und Gebäck stehen im Juni sowie ab Mitte Oktober bis Ende November im Mittelpunkt. Abgerundet wird der kommunikative Jahresbogen durch pflanzenfokussierte Kampagnen im Juni und September, die regionales und saisonales Obst und Gemüse in den Mittelpunkt rücken.

Alle Kampagnen unter dem Dach „Das hat einen Wert.“ sind medienübergreifend konzipiert – von TV-Spots über klassische und digitale Außenwerbung wie Plakate und Info-screens bis hin zu Online-Formaten: Bewegtbildanzeigen, Social-Media-Ausspielungen und Platzierungen auf relevanten Websites.

Sommerschwerpunkt Grillen

Grillen zählt zu den kulinarischen Lieblingsbeschäftigungen der Österreicherinnen und Österreicher – und die AMA-Marketing nutzt den Sommer, um Fleisch und Gemüse in den Mittelpunkt zu rücken. Ab der zweiten Juniwoche wird eine große produktübergreifende Kampagne rund um das Thema Grillen umgesetzt – mit TV-Beiträgen, Online-Werbemaßnahmen und Kino-Spots.

Wollen auch Sie laufend über die Aktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?

Dann melden Sie sich für den AMA-WhatsApp-Kanal an.



BILD LINKS: Dreharbeiten für die neue Kampagne zum AMA-Gütesiegel-Modul Tierhaltung plus für Milch und Milchprodukte
BILD RECHTS Ab Juni und bis Ende August wird eine medienübergreifende Kampagne rund um das Thema Grillen umgesetzt.

Diese Seite entstand in Kooperation mit der AMA-Marketing



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharer, Miststreuer, Vakuumpfasser, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader
0690/10098868

MOTORSERVICE

Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfrepatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorservice.at

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrechten
07751/8512, www.gruenlandprofi.at

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed
4641 Steinhaus,
0664/4184696

Verkaufe 3-teilige klappbare Wiesenwalze, 3 m Arbeitsbreite,
KP 1.900 Euro
0664/8982434

Verkaufe Ladewagen: Steyr Kurzschnittl., 8028 mit Knickdeichsel
0650/5008187

Verkaufe Kleinballenpresse Massey Ferguson 224, Top Zustand
0680/2471881

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher
www.gruenlandprofi.at

Pöttinger Kreiselheuer Eurohit 47N, sehr guter Zustand, 2.200 Euro, Steyr Ladewagen 17m³, 550 Euro
0650/2376026

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber
0664/2426278, 0664/1022299,
Fa. Widroither - Salzburg

KAUFE und VERKAUFE NUTZ- u. **SCHLACHTVIEH**, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis**
0664/4848976

Verkaufe hochtrachtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei,
Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger
0676/5393295

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN, einzigartige natürliche Pflanzenextrakte gegen Kokzidose und für mehr Vitalität,
Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882

Geflügel (Bio/Konventionell): **Jung- hennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer:
0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM: Knoblauchöl mit reinem Allicin, 1l entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882



Verkaufe reinrassigen, hellbraunen **NOLANA Schafbock**, geboren 1. März 2023, war 2 Decksaisonen bei uns – Lämmer sind gesund u. kräftig,
Preis 380 Euro,
abzugeben ab Anfang Juni,
0650/9655303 **Bezirk Perg**

Fertig-Mäster für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stk benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk
0664/2441852 **Kauf selbstverständlich auch möglich!**

Schafbock, Verkaufte sehr schönen Merino-Jura-Schafbock (Dalmatiner), 1 Jahr alt
0664/73698022

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten DIGEST, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern in praktischer Dosierflasche,
Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882

lkanzeigen anzeigen.lko.at

Private Kleinanzeigen rund um die Landwirtschaft
Einfache Anzeigenaufgabe. Einfache Preisgestaltung.
Individuelle Kundenbetreuung.

Kleinanzeigenangebot im Überblick

- ▶ **Standardanzeige** „Print Basis“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 20Euro.
- ▶ **Erweiterte Anzeige** „Print Plus“: Anzeige mit 170 Zeichen in Der Bauer mit einem Bild oder Farbhintergrund, inkl. Online-Erscheinung mit Bild, 63 Euro.

www.anzeigen.lko.at/ooe

Das gemeinsame Anzeigenportal der Landwirtschaftskammern bietet eine einfache Aufgabemaske für die eigene Kleinanzeige sowie eine Vielzahl an Anzeigen online.

Baustahlgitter

Trapezprofile
Laufschienen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...

www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Zustellung
in OÖ
und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Verkaufe am 15.05. + 22.05. einjährige Freilandhühner à 5 Euro, in Ried/ Rdm.
0676/6554411

VORRÄTE

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung
0664/4842930

Verkaufe Grummet Rundballen, unberegnet und ampferfrei, 30 Euro pro Stück, Raum Innviertel, Mobil
0664/73279051 (SMS) erwünscht

Verkaufe schönes Stroh, Heu in Großballen u. auch Maisballen, in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen und Rundballen, geschnitten, gehäckselt und Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maissilageballen, alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

REALITÄTEN

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht. AWZ: **Agarrimmobilien.at**
0664/8984000

Kaufe Bauernhof im Großraum Oberösterreich, bin Barzahler mit landwirtschaftlicher Ausbildung, nur private Angebote
0660/6214349

Junge Familie sucht landwirtschaftlichen Betrieb mit Ackerbau und ggf. Tieren zur Weiterführung in OÖ. Regionen: Wels-Land, Kirchdorf, Steyr-Land, Gmunden,
Mail: landwirtschaft-ooe@gmx.at

Verkaufe leerstehenden Vierkanthof mit 19 Hektar und Auszugshaus, Nähe Vorchdorf
Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2274, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

KREMSMÜNSTER: 2,3 ha Acker, STEYR/Garsten: 7 ha Acker, AWZ: **Agarrimmobilien.at**
0664/1784081

Von Mistelbach bis Wien: Arion 450 im Einsatz für den Maschinenring

Als der Maschinenring in den 1960ern gegründet wurde, stand bäuerliche Selbsthilfe im Vordergrund: Landwirte unterstützen sich gegenseitig, indem sie teure Maschinen gemeinsam nutzen. Heute bietet der Maschinenring viel mehr. Es ist ein moderner Dienstleistungsbetrieb, der Unternehmen im ländlichen Raum unterstützt. In Mistelbach (NÖ) ist der Maschinenring für die Region Weinviertel angesiedelt. Der Bedarf an kommunalen Dienstleistungen ist gestiegen. „Nur mit den Geräten unserer bäuerlichen Partnerbetriebe hätten wir diese Nachfrage nicht bedienen können, daher mussten wir zusätzliche Traktoren anschaffen“, so Andreas Frühwirth, Kundenbetreuung Region Weinviertel. Zwei wesentliche Punkte für diese Eigenmechanisierung waren die technische Verlässlichkeit und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.



Mitarbeiter, die mit dem Arion 450 arbeiten, sind von ihm begeistert.

FOTO: CLAAS

Dies hat man im Arion 450 von Claas gefunden – deshalb wurden zwei Stück angeschafft. Während sich ein Arion dem Winterdienst und der Grünraumpflege widmet, unterstützt der zweite die Bauarbeiten an der U-Bahn-Linie U5 in Wien. Es ist gut, einen kompetenten Partner in der Nähe zu haben, wenn einmal technische Unterstützung gebraucht wird – dieser Partner wurde mit der Landtechnik Schuster gefunden.

Werbung

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“
050 6902 1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“

Die Mediadata sind online unter www.ooe.lko.at (Kammerzeitschrift „Der Bauer“/Anzeigentarife) abrufbar.

Weiter Informationen unter 050 6902 1000 oder kleinanzeigen@lk-ooe.at

Chiffre-Anzeigen

Antwort auf Chiffre Anzeigen

Wenn in einem Inserat steht „Zuschriften unter Chiffre-Nr., an Redaktion „Der Bauer“, auf der Gugl 3, 4021 Linz“, geben Sie bitte die jeweilige Chiffre-Nummer auf dem Kuvert an. Gerne auch per E-Mail möglich.

AWZ Immobilien: VERKAUF: Bez. GRIESKIRCHEN: 3,5 ha Acker 0664/1769514, KREMSMÜNSTER: 2,3 ha Acker 0664/1784081, GARSTEN/Steyr: 3,5 ha Acker 0664/1784081, KLEINRAMING: 3 ha Wiese 0664/5518318, STEYR: 7 ha Acker 0664/1784081, Nördl. FLACHGAU: 3,5 ha Grünland 0664/1784229,
AWZ: Agrarimmobilien.at

Verkaufe 17 ha Acker in Ansfelden, 1 Feldstück Preis 33 Euro/m², Vierkanter in Alleinlage in 4072 Alkoven mit 1 ha Grund, 6 ha Acker in Kirchberg Thening, WA-Real GmbH, Hr. Wurm Johannes 0664/3450945

Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus Fördermaßnahmen des GAP Strategieplans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz. Redaktion: Michaela Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann, T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stollmayer, T: 050 6902-1592, E: medien@lk-ooe.at, Redaktionsschluss: Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000, E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482, Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg, Betriebsgesellschaft m.b.H., Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg. Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlagspostamt 5020 Salzburg., Anzeigen: AGRO Werbung GmbH, Harrachstr. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641, F: 784067, E: post@agrowerbung.at. Für unaufgefordert eingesandtes Text- und Bildmaterial übernimmt die Landwirtschaftskammer OÖ keine Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind die Begriffe, Bezeichnungen und Titel z. T. nur in einer geschlechterspezifischen

Formulierung ausgeführt, sie richten sich an Frauen und Männer gleichermaßen. Der Textinhalt des Mediums wird sorgfältig erstellt, soweit gesetzlich zulässig ist die Haftung jedoch ausgeschlossen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Eigentümer: Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Präsident Mag. Franz Waldenberger. Unternehmensgegenstand: Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirtschaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer OÖ, Information der Kammermitglieder über land- und forstwirtschaftliche Belange, Mitteilungen und Fachinformationen des land- und forstwirtschaftlichen Förderungsdienstes. **Datenschutzhinweis:** Kleinanzeigen, die telefonisch, online oder per E-Mail aufgegeben werden, werden seitens der Landwirtschaftskammer für die Vertragserfüllung gespeichert. Nähere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: <https://ooe.lko.at/datenschutz>

PARTNERVERMITTLUNG

Fesche, treue, häusliche, UNGARIN, möchte nicht länger alleine sein! Ge-gründet 1985! Agentur INTERCON-TACT
0664/3085882

BÖHMISCHE LANDMÄDL

liebenswert, treu, deutschsprechend suchen nette Landwirte von 25 bis 70, Info auch Samstag + Sonntag, Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

Fescher Landwirt 68 Jahre, suche auf diesen Weg eine Partnerin zu Lieben! Zuschriften unter Chiffre-Nr. 2273, per Mail: kleinanzeigen@lk-ooe.at oder an Redaktion „Der Bauer“, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

STELLENMARKT

Landwirtschaftsmeister mwd gesucht!
AWZ: **Agrarimmobilien.at**
0664/8697630

Facharbeiter:in: unbefristet - Vollzeit: Stalltechnik-Wartung, Mitarbeit in Holz- und Metallwerkstatt, Tier- und Projektbetreuung (Wochenenddienst in Rotation), Dienort: Austraße 10, 4600 Wels, Vertragsbediensteter h2/2 (mind. 2.445,10 Euro brutto), Auskunft: lisa.baldinger@raumberg-gumpenstein.at, Bewerbung bis 26.05.25 über <https://bund.jobboerse.gv.at>, Stichwort BMLUK-25-0110

SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
06544/6575

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauoto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Holzwanne sucht schönes Altholz, Fußböden, Decken und Tafelungen
0676/7446590

Neueit:Lassen Sie Bakterien arbeiten: BACTIMENDOFIX: Gratis Stickstoff aus der Luft direkt in die Pflanze! ab 12 Euro/ha, Fa. Boden&Pflanze OG
0650/9118882
www.boden-pflanze.com



Almplatz für 10-15 GVE, Spielbergalm b. Hallein, Mai bis September, weitläufige Flächen und gute Behirtung mit PKW/LKW erreichbar
0664/2828673

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen!
Hr. Huber
0664/1845450

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro,
www.rolltorprofi.at 0664/3366002

ÜBERNEHMEN AUFFORSTUNGSARBEITEN UND KULTURPFLEGE, Wein-zinger KG, Inhaber Johann Weinzinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach:
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Abriß von Bauernhäusern u. Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit
0664/2325760 abm.holz@gmail.com

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro
01/8693953
www.abdeckplanenshop.at

Verkaufe Stahlgerüsthalbe, 30 x 15 / 5h/ 15 Grad, mehrere Pultdächer, versch. Größen
0664/4842930

Trapezbleche
Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf
www.hallenbleche.at
0650/4523551, 07614/51416

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Ruhsam, Feicht 8, 4792 Münzkirchen
0664/2421823,
Büro: 0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Drän
07277/2598
Ihr Produzent
www.bauernfeind.at

Verkaufe Anhängertechnik Sauer-mann, Scharmüller, Rockinger, Walter-scheid (Cramer), Faster Multikuppler und Ersatzteile, Traktorsersatzteile,....
www.mastar-shop.at
0650/5300215

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN, Forstpflanzen Weinzinger, Lichtenau 62, 4264 Grünbach
0664/3809808
e-mail: office@weinzinger.co.at
www.weinzinger.co.at

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd
GÜNSTIG! 0660/5211991
www.essl-metall.at

Liebe Rosemarie: meine Inserat war, M 73 sucht verw. Bäuerin, danke für deinen lieben Brief mit der angegebenen Tel. kann ich dich leider nicht erreichen, bei Interesse Tel. oder SMS:
0664/1053703

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter
07755/20120
Metallhandel Bichler
tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen
0680/1266643

VOLLHOLZBÖDEN
direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!!
www.dickbauer.at Schlierbach
07582/62735

LK-Service Nummern

050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:**Invekos:** 1600**Rechtsberatung:** 1200**Tierkennzeichnung:** 1700**Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:****Bauen, Unternehmens-****führung, Förderungen,****Direktvermarktung,****Forstwirtschaft:**

BBK Braunau: 3400

BBK Eferding

Grieskirchen Wels: 4800

BBK Freistadt Perg: 4100

BBK Gmunden

Vöcklabruck: 4700

BBK Kirchdorf Steyr: 4500

BBK Linz-Urfahr: 4600

BBK Ried Schärching: 4200

BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau:
1550**Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau:** 1414**Düngung, Boden.Wasser.****Schutz.Beratung:** 1426,bwsb@lk-ooe.at**Biologischer Landbau:**1450, biolandbau@lk-ooe.at**Rinderhaltung:** 1650,rinderhaltung@lk-ooe.at**Schweinehaltung:** 4850,schweinehaltung@lk-ooe.at**Sonstige Tierhaltung:**1640, tierhaltung@lk-ooe.at**Urlaub am Bauernhof:**1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at**Kundenservice, Kleinan-****zeigen:** 1000,kundenservice@lk-ooe.at**LFI-Kurse:** 1500,info@lfi-ooe.at**Lebensqualität****Bauernhof:** 1800,lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über Lk-online, Facebook und die verschiedenen Lk-newsletter auf dem Laufenden.

LED-Paket mit 1.600 € Listenpreisvorteil?

Challenge accepted.
Mit dem neuen AXOS 3.

CLAAS

Exklusive Vorteile sichern:

- ✓ LED-Paket zum Preis des entsprechenden Halogen-Pakets (bis zu 1.600 € Listenpreisvorteil)
- ✓ Bis zu zehn LED-Fahr- und Arbeitsscheinwerfer leuchten die Umgebung optimal aus
- ✓ Einfach auf axos3promo.claas.com anmelden, persönlichen Promotionscode sichern und bis zum 31.12.2025 bei der Bestellung Ihres AXOS 3 einlösen.



Jetzt Preisvorteil sichern:
axos3promo.claas.com



Der neue AXOS 3

- Bis zu 120 PS, 4 Zylinder
- 5,3 t maximale Hubkraft
- SMART STOP und dynamische Lenkung
- Drehzahlspeicher und E-PILOT S
- Neue Kabine mit 180° Türöffnung

Wieselburger Messe 2025: Wo Innovation auf Tradition trifft

Von 22. bis 25. Mai 2025 wird Wieselburg zum Hotspot für alle, die Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagd nicht nur als Beruf, sondern als Leidenschaft sehen. Live erleben lautet das Motto – und das ist wörtlich gemeint! Es wird nicht nur über Zukunftsthemen gesprochen, man kann sie erleben: im energieautarken Bauernhof, beim Feldtag „Voraus säen“, in der Innovation Farm oder im Schau-stall. Im Bereich „Zukunft Wald“ stehen klimafreundliche Methoden und effiziente Ressourcennutzung im Fokus. Weiteres Schwerpunktthema ist die Markt-gärtner-ei, wo man in nachhaltige Anbaumethoden eintauchen kann. Die Messe zeigt neueste Entwicklungen – von Hofmanagement-Systemen über ressourcenschonende Technologien bis hin zu modernsten Maschinen. Beim Schaukocher trifft Kulinarik auf Regionalität, Kabarettist



Die Wieselburger Messe ist jährlich ein beliebter Treffpunkt. FOTO: WIESELBURGER MESSE

Hons Petutschnig sorgt für Einblicke ins Landleben, und beim Netzwerkabend am Freitag kommen Profis ins Gespräch. Die legendäre Weißwurstparty rundet das Programm ab. Dann wäre noch das Mega-Gewinnspiel: Der Hauptpreis ist ein Fendt 500 Vario für ein Jahr. Jede Eintrittskarte wird automatisch zum Gewinnlos. Von 25. bis 29. Juni 2025 sorgt das Wieselburger Volksfest für Stimmung. Mehr Informationen: www.messewieselburg.at Werbung

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro + 20 % MwSt.



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE

verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at 07732/39007

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,

Forstpflanzen Vorderstoder, Dorf 1, 4574 Vorderstoder, Betriebsleiterin Fr. Gertrude Frech 0664/73104643 Büro: 0664/3809808 e-mail: office@weinzinger.co.at weinzinger.co.at

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE, 07584/2277, 2279

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro www.pronaturshop.at 07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pfliegeräder-Aktion www.heba-reifen.at 07242/28120

JETZT FORSTPFLANZEN BESTELLEN,

Forstpflanzen Rottenegg, Eschelberg-Straße 1, 4112 Rottenegg, 0664/3809808 e-mail: office@weinzinger.co.at www.weinzinger.co.at

www.ooe.lko.at

In eigener Sache

Annahmeschluss „Der Bauer“

Sehr geehrte Leser, unser Annahmeschluss für telefonische oder per E-Mail/FAX/Brief geschickte Kleinanzeigen ist jeweils **Freitag, 12:00 Uhr** Bitte um Beachtung